28. Jahrgang. Mittwoch, 23. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15454. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Ztg.

Berlin, 23. Sept. (Privattelegramm.) In **Magdeburg** stellen die Conservativen besondere Candidaten auf.

Nürnberg, 23. Sept. (Privattelegramm.) Auf dem volkswirthschaftlichen Congresse wurde Brömels Antrag gegen die Zollunion mit Oesterreich angenommen, ein Antrag Dohrns für die Union abgelehnt.

Wien, 23. Sept. (Privattelegramm.) Fürst Alexander hat in seinem Rundschreiben an die Mächte betont, daß sein Vorgehen keinen feindseligen Charakter gegen die Pforte habe. Er hat den Zaren um Unterstützung in der bulgarischen Bewegung gebeten.

Wien, 23. Septbr. (W. T.) **Kuffler** wurde gestern zu siebenjährigem schweren Kerker verurtheilt, Amschler freigesprochen.

Rom, 23. Septbr. (W. T.) Seit dem 6. August sind in ganz Italien 1339 Personen an der Cholera erkrankt und 820 gestorben.

Paris, 23. Septbr. (W. T.) Officielle Depeschen aus Konstantinopel melden den Abmarsch türkischer Truppen unter dem Oberbefehle Mukhtar Paschas nach Rumelien.

Paris, 23. September. (W. T.) Den der „Agence Havas" zugegangenen Mittheilungen zufolge sollen in Djahowa (Albanien) aufständische Bewegungen aufgetreten sein.

Athen, 23. September. (W. T.) Die Regierung beschloß, eine abwartende Haltung einzunehmen, ordnete aber gleichwohl die Einberufung aller Beurlaubten des Heeres und der Marine an. Ein gestern abgehaltenes Meeting beauftragte eine Deputation, dem Ministerpräsidenten eine Adresse zu überreichen, welche die Regierung auffordert, die Rechte des Hellenismus zu wahren.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Stuttgart, 22. Sept. Gelegentlich des gestrigen Feldmanövers bei Hemmingen machte der Kaiser dem Freiherrn v. Varnbüler auf dessen Gute Gemmingen einen Besuch. Nach der Rückkehr hierher fand um 5 Uhr Familientafel im Schlosse statt. Abends wohnten Ihre Majestäten der Kaiser und die Königin, sowie die anderen hier anwesenden Fürstlichkeiten der Vorstellung von „Zehn Mädchen und kein Mann" im Hoftheater bei, nach der Theatervorstellung fand eine Soirée bei dem Prinzen von Sachsen-Weimar statt.

— Heute früh begab sich der Kaiser nach dem Manöverterrain bei Hemmingen.

Stuttgart, 22. Sept., Abends. Der Kaiser kehrte um 1½ Uhr von dem Manöverfelde bei Hemmingen zurück. Das Diner nahm er bei dem commandirenden Generale von Schachtmeyer, während der Kronprinz bei dem Minister-Präsidenten v. Mittnacht und der Prinz Wilhelm von Preußen bei dem Kriegsminister von Steinheil dinirten. Nach Schluß der Theatervorstellung findet bei dem preußischen Gesandten eine Soirée statt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. September.

Der bulgarische Brand.

Mit größter Energie fahren die Officiösen fort, zu leugnen, daß die Kaisermächte vorher etwas von der Unionsbewegung in Ostrumelien gewußt hätten. Heute versichern auch die „Pol. Nachr.", daß man in Wien, in Berlin und in Petersburg in gleicher Weise überrascht gewesen sei, nur — in Moskau, im Hauptquartier der Panslavisten sicher nicht. In Wien wird allerdings fortgesetzt eine scharfe Sprache gegen den Fürsten Alexander geführt. So schreibt man der „Nat.-Ztg.":

Die neuesten aus Philippopel vorliegenden Nachrichten sind nur geeignet, die Indignation zu erhöhen, welche das Verhalten des Fürsten Alexander von Bulgarien in den diplomatischen Kreisen hervorgerufen hat, sei es nun, daß er die bedenkliche Rolle freiwillig gespielt, sei es, daß er sich zu derselben zwingen ließ. Wir sagen dies nicht bloß mit Bezug auf das dem Vertragsrechte geradezu ins Gesicht schlagende Manifest, das er erlassen, und das, als die Revolution zum Ausbruch gekommen, bereits in allen ostrumelischen Städten zur Verbreitung bereit lag, sondern auch mit Bezug auf die Vorbereitungen zu dem Staatsstreiche, die so sorgsam waren, daß sogar Vorsorge getroffen war, die Thatsache des Umsturzes erst, bis die neue Ordnung vollständig hergestellt war, nach Außen bekannt werden zu lassen. Wenn nun von mancher Seite Versuche gemacht werden, die Frage aufzuwerfen, ob Fürst Alexander nicht bei seiner Anwesenheit in Pilsen oder bei seinem Besuche in Franzensbad Erkundigungen darüber eingezogen habe, wie sich die Mächte einer plötzlichen Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien gegenüber verhalten würden und ob er vielleicht Andeutungen erhalten haben könnte, die ihm den Muth zu seinem Vorgehen eingeflößt hätten, so kann ich Ihnen auf Grund von Versicherungen unterrichteter Personen auf das bestimmteste mittheilen, daß, wenn Fürst Alexander Eventualitäten im Sinne einer unionistischen Umgestaltung Ostrumeliens und Bulgariens zur Sprache gebracht haben sollte, er nicht im Zweifel darüber gelassen worden, daß die Kaisermächte jede den vertragsmäßigen Bestimmungen zuwiderlaufende Aenderung auf der Balkanhalbinsel auf das entschiedenste verhorresciren.

Was nun die neugeschaffenen Thatsachen selbst anbetrifft, so hängt es vornehmlich von der weiteren Haltung ihrer Urheber ab, welche Stellung die Signatarmächte zu dem Geschehenen einnehmen. Nun hat der Fürst Alexander endlich eine Mittheilung an die Berliner Vertragsmächte gerichtet, in welcher er sein Vorgehen beleuchtet. Aus Philippopel wird ferner gemeldet: Der Fürst beabsichtige keineswegs bei der Vereinigung Bulgariens und Ostrumeliens das Abhängigkeitsverhältniß der beiden Länder zu der Türkei aufzuheben. Es wird aber auch darauf ankommen, ob der Fürst die Kraft hat, die einmal entfesselte Bewegung in diesen Grenzen zu halten. Gelingt es ihm, eine Ausbreitung der Revolution über die nord- und südbulgarischen Grenzen hinaus zu verhindern, so würde sich seine Lage wesentlich bessern. Dies wird auch officiös wie folgt angedeutet:

„Wenn die Leiter der großbulgarischen Bewegung ihren eigenen Aspirationen und den Leidenschaften der Menge Zaum und Zügel anzulegen, wenn sie in ihrem Handeln Maß zu halten wissen, so wäre es a priori vielleicht nicht undenkbar, daß die Mächte sich mit der neuen Situation abzufinden suchten. Es wäre dann eben Sache der Ostrumelier selbst, wenn sie es vorziehen, ihre bisherige Autonomie preiszugeben und mit der Regierung eines Fürsten zu vertauschen, der seinerseits zu der Pforte im Vasallenverhältniß steht. Ein wesentlich verändertes Aussehen würde die Sachlage jedoch gewinnen, falls das Bulgarenthum seine Ziele noch weiter stecken und etwa Macedonien in den Bereich seiner Angliederungstendenzen ziehen sollte, eine Provinz also, wo es nicht einmal die Mehrheit der Bevölkerung für sich hätte. Hier würde dann allerdings Europa nicht umhin können, den Anstiftern der Bewegung ein energisches Halt zuzurufen und ihnen begreiflich zu machen, daß der Berliner Vertrag nach wie vor zu Rechte besteht und die Unterzeichnungsmächte desselben keineswegs gewillt sind, ihr Wort von einigen den Eingebungen ihres nationalen Fanatismus folgenden großbulgarischen Agitatoren compromittiren, resp. sich die Aufrollung der gesammten Orientfrage octroyiren zu lassen."

Aber schon scheinen die Flammen der Revolution über die Grenzen hinauszuschlagen. Schon gährt es auch in Albanien.

Die wichtigste der heute vorliegenden Nachrichten ist jedoch die von dem Abmarsch türkischer Truppen gegen Rumelien, und zwar unter dem Oberbefehle Mukhtar Paschas, eines der tüchtigsten Generale der Pforte, der im letzten türkisch-russischen Kriege in Kleinasien lange siegreich den Russen die Spitze bot und damals den Namen „Ghazi" der Siegreiche erhielt. Die Frage: „Was wird die Pforte thun" ist nunmehr beantwortet. Sie handelt. Und wenn sie einmal handelt, so liegt in der Schnelligkeit noch die einzige Gewähr, daß der Brand gedämpft werden kann, ohne weiteres Unheil anzurichten. Wenn die Pforte in wenig Tagen — und bei der geringen Entfernung, die bis Philippopel zurückzulegen ist, wäre das nicht undenkbar, ist doch Philippopel von Adrianopel nur etwa so weit entfernt, wie Königsberg von Danzig — Ostrumeliens Hauptstadt besetzt haltend die Mächte vor ein neues fait accompli stellen könnte, dann würde, von den Panslavisten abgesehen, die Lust, den tollkühnen Alexander zu stützen, noch weit geringer sein als jetzt.

Die österreichische Regierung hat einer bestimmten Mittheilung der „Times" zufolge vollständig das Recht der Türkei anerkannt, Alexander zu bestrafen. Von dieser Seite hätte also auch jetzt die Pforte keinen Widerstand zu erwarten.

Gleichzeitig sei man jedoch der Ansicht, die Pforte würde weise handeln, die Krisis durch eine Conferenz der Mächte behandeln zu lassen. „In Petersburg hege man dieselben Ansichten, jedoch mit dem kleinen Unterschied, daß Rußland wünscht, die Türkei solle eine Conferenz der Mächte einberufen, und die Absetzung des Fürsten Alexander solle die erste Vorbedingung der Reconstituirung Nord- und Süd-Bulgariens sein. Rußland hofft demgemäß, die Türkei werde keine Truppen gegen Bulgarien marschiren lassen, weil im Falle einer Niederlage der Bulgaren das Aufwallen der öffentlichen Meinung in Rußland dem Czaren es unmöglich machen würde, sich nicht in den Streit einzumischen."

Diese Hoffnung ist nun gescheitert. Jetzt wird das Aufwallen der „öffentlichen Meinung in Rußland" allerdings nicht ausbleiben. Die bekannten russischen Kreise sind mittlerweile ja bereits fleißig gewesen. Aus Bukarest kommt die Nachricht, daß kürzlich dreihundert russische Offiziere die Stadt passirten, welche sämmtlich nach Bulgarien gingen. — Was sie dort wollen, ist wohl klar. Außerdem hat Fürst Alexander, dem es mit dem Anrücken der Türken gegenüber doch etwas schwül geworden sein mag, den Zaren um Hilfe gebeten: Die Sache läßt sich jetzt genau so an, wie 1877 der Krieg der Serben gegen die Türken.

Schon waren gestern an verschiedenen Orten Gerüchte verbreitet, daß auch Oesterreich bereits ein Armeecorps, das dreizehnte, mobil mache. Guten Vernehmen nach sind dieselben jedoch unbegründet — bis jetzt; denn die Mobilisirung Serbiens wird auch von Seiten Oesterreichs Vorsichtsmaßregeln nöthig machen. Was aber die in Belgrad angeordnete Suspendirung des Preß- und Versammlungsrechts anlangt, so erklärt sich diese daraus, daß man die Besorgniß hegt, die in Bulgarien befindlichen serbischen Emigranten könnten in Serbien einen Aufstand verursachen. Die serbische Regierung besitzt angeblich Daten über eine Emigrantenverschwörung zu solchem Zwecke.

In **Griechenland** nimmt die Gährung zu. Es ist nicht nur jede Reduction der Armee und des Kriegsmaterials verschoben worden, es rüstet bereits in aller Form. Neue ernste Kundgebungen fanden in den Straßen von Athen statt.

Die allgemeine Signatur ist, um mit Thiers zu reden: die Fluth steigt, steigt, steigt!

Bezüglich des Beschlusses des Bundesraths über den **Petroleumfaßzoll** ist nachzutragen, daß allerdings die Einführung eines solchen Zolles in der bezeichneten Höhe endgiltig beschlossen ist. Was noch in Frage steht, ist lediglich der Zeitpunkt, an welchem der Zoll in Kraft treten soll und die Rückvergütung des Zolls für Fälle der Wiederausfuhr der Fässer. Nach beiden Richtungen hin sind seitens der Minorität Anträge gestellt, welche der Berathung noch unterliegen. Seitens des Reichskanzlers war als Einführungstermin der 1. November in Vorschlag gebracht. Die Beschlußfassung über die Anträge, namentlich die Stellung, welche der Reichskanzler zu denselben einnehmen wird, wird erst erkennen lassen, inwieweit die Einführung des Zolls zu dem, in der Motivirung des Antrages bezeichneten Zwecke erfolgt. Derselbe geht, eine höhere Verzollung der Fässer sei nothwendig, weil dieselben in immer mehr steigendem Umfange in Deutschland verbleiben und der inländischen Böttcherei Concurrenz machen. Daß lediglich durch eine Versteuerung der Fässer durch den Zoll die Fabrikation derselben nicht erleichtert, sondern erschwert wird, ist z. B. zur Genüge nachgewiesen worden. Würde man auf die möglichst vollständige Ausfuhr der leeren Fässer hinwirken, so ist das einfachste Mittel die Rückerstattung des für das Faßgewicht erhobenen Zolles und dazu würde es der Erhebung eines besonderen Faßzolles nicht einmal bedürfen. In welcher Weise die Majorität des Bundesraths die Zulässigkeit der Maßregel mit Rücksicht auf das Zolltarifgesetz motivirt hat, ist noch eine offene Frage. Aus dem Umstande, daß das Gesetz die Erhebung eines besonderen Zolles von der Tara nicht ausschließt, kann man doch eine Berechtigung des Bundesraths zur Erhebung des Zolles nicht herleiten.

Der Vorgang wird übrigens schwerlich ohne weitere Wirkung bleiben; schon die damalige Einbringung des Antrages des Reichskanzlers hatte die Jutefabrikanten ermuntert, sich mit Klagen über die Verwendung der Getreidesäcke im Inlande wegen der Concurrenz, welche ihnen dadurch gemacht werde, an den Reichskanzler zu wenden. Es gehört also keine besondere Voraussicht dazu, zu behaupten, daß dem Petroleumfässerzoll sehr bald ein Sackzoll nachfolgen wird.

Die nationalliberalen Parteitage in Hannover und Neumünster.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß die beiden Hauptführer der nationalliberalen Partei, welche in der Wahlbewegung die Programm-Reden für die Partei halten, Herr v. Bennigsen und Herr Miquel, im Parlament nicht activ betheiligt sind, daß Herr von Bennigsen sogar im Laufe der letzten Legislaturperiode aus eigenem Antriebe seine Mandate für den Reichstag und das Abgeordnetenhaus niederlegte. In keiner Partei sind derartige Verhältnisse, die vollständig abnorm sind, und es ist natürlich, daß sie ihre Rückwirkung auf die Partei ausüben müssen. Die Herren v. Bennigsen und Miquel stellen die Programme auf, andere sind aber in verantwortlicher Stellung mit der Ausführung derselben betraut. Es liegt auf der Hand, daß die letzteren den entscheidenden Einfluß gewinnen müssen und daß diejenigen, welche nur alle ein oder zwei Jahre einmal in einer Rede in öffentlicher Versammlung vortreten, allmälig in der Richtung einlenken müssen, welche die anderen ihnen vorzeichnen. Die Politiker der Partei in der letzten Zeit gegeben haben. Diese Entwickelung kann man bezüglich der nationalliberalen Partei sehr deutlich verfolgen, wenn man die einzelnen Reden, namentlich des Hrn. v. Bennigsen, aus den letzten Jahren von 1881 bis 1884 mit einander vergleicht. 1881 und 1882 war sein Programm: festes Zusammenhalten aller liberalen Schattirungen gegen Conservative und Centrum, nach 1884 verlangte er sehr energisch die Beseitigung des Systems Puttkamer im Innern — am Sonntage waren von diesen früheren Forderungen nur noch schwache Anklänge vorhanden, so daß man fast glauben möchte, es hätte sich seit 1881 die Politik der Conservativen oder des Herrn v. Puttkamer zur Befriedigung der Liberalen entschieden geändert, während jeder Tag das Gegentheil beweist. Herr v. Bennigsen machte in Bezug auf das Verhältniß der Nationalliberalen zu den Conservativen denen seiner ausführenden Gesinnungsgenossen, welche auf das Bündniß mit den Conservativen seit Monaten hinsteuern, so erhebliche Concessionen, daß wir von seinen früheren Forderungen nur noch wenig finden. Allerdings betonte Herr v. Bennigsen, die Partei dürfe niemals vergessen, daß sie eine liberale sei — lebhaftes Bravo begleitete diese Worte, als ob die Zuhörer durch diese Schlußwendung von den immerhin einigermaßen peinlichen Gefühlen befreit worden, welche die vorangegangenen Aeußerungen des Herrn v. Bennigsen in ihnen mochten hervorgerufen haben. Aber an demselben Tage erklärte einer der ausführenden Politiker, Herr Schütt, auf dem nationalliberalen Parteitage in Neumünster, daß überall in der Provinz Schleswig-Holstein Fühlung mit den Conservativen genommen werden müsse und zwar Fühlung der intimsten Art.

Wir haben einer Meldung unseres -t-Correspondenten zufolge die in Neumünster getroffenen Abmachungen schon mitgetheilt: Darnach wollen die Nationalliberalen die in den bisher von Freisinnigen vertretenen Wahlkreisen aufgestellten Freiconservativen unterstützen, obgleich die Conservativen sich vorbehalten haben, in Eckernförde den Nationalliberalen durch einen eigenen Candidaten zu ersetzen! Ein solcher Compromiß, also unter eigenen Opfern, nur um den Freisinnigen Sitze abzunehmen und den Conservativen auszuliefern: das ist fürwahr ein schlagender Beweis für die Art und Weise, wie zuweilen unter nationalliberaler Flagge die Geschäfte der Conservativen besorgt werden! Bennigsens Mahnung: Die Partei solle nie vergessen, daß sie eine liberale sei — paßt sie auf die Leute von Neumünster noch?

Und unter welchen Verhältnissen, unter welcher Motivirung wurden diese Beschlüsse gefaßt! Herrn Oberlandesgerichtsrath Schütt war es vorbehalten, folgende Ausführungen über das Verhältniß der Nationalliberalen zu den Freisinnigen zu machen:

„Von irgend einem Zusammengehen mit der Deutsch-Freisinnigen Partei könne absolut nicht die Rede sein. Diese Partei sei im Grunde republikanisch, obgleich sie öffentlich gegen diese Charakterisirung Verwahrung einlege, denn sie strebe nach Parlamentsherrschaft, wolle dadurch unsere Regierungsgewalt schwächen und uns in Deutschland ähnliche kraftlose Zustände

---

Dickens.

Chambers Journal.

Es hat wohl kein Schriftsteller bisher gelebt, dessen Methode so systematisch, dessen Fleiß so beständig und dessen Pünktlichkeit so zuverlässig waren, als Charles Dickens. Er scheute niemals die Arbeit, weder die geistige noch die körperliche. Er schlug selten einen Sitz in einer öffentlichen Versammlung ab, wenn der Zweck derselben ein guter war, oder die Annahme einer wohlthätigen Vormundschaft. Manche Wittwe und Waise haben den Segen seiner Vormundschaft und seines weisen Rathes empfunden, und er verwandte viel Zeit für die Interessen der Armen, deren Wohlfahrt unter seiner Obhut stand. Er war einer der fleißigsten Menschen, und wunderbare Geschichten werden erzählt, was er in kurzer Zeit literarisch und social erledigte. Seine Studien waren sämmtlich aus Natur und Leben und seine Beobachtung war unermüdlich thätig. Als „Schwere Zeiten" in seinem Kopfe entstand, traf er ein Abkommen mit dem Besitzer von „Astley Zirkus", viele Stunden lang hinter der Bühne unter Reitern und Pferden zubringen zu dürfen, und als der Entwurf der „Erzählung von zwei Städten" seine Gedanken beschäftigte, verbannte er sich selbst zwei Jahre nach Frankreich, um sich zu dieser großen Arbeit vorzubereiten. Hogarth zeichnete auf seinen Daumennagel ein ihm passendes Gesicht in der Menschenmenge, welches er festzuhalten wünschte. Dickens hielt alles, was er Interessantes sah und hörte, mit seinem großartigen Gedächtniß fest zu jeder Zeit und an jedem Orte. Als eines Tages über das Gedächtniß gesprochen wurde, meinte er, „das Gedächtniß von Kindern sei erstaunlich; es sei ein Irrthum, zu glauben, Kinder vergäßen jemals etwas."

Indem er die Figur des Mrs. Pipchen beschrieb, hatte er im Geiste eine alte Gasthofswirthin vor sich in einem Badeorte, wo er mit seinen Eltern als zweijähriger Knabe wohnte. Das fertige Buch schickte er seiner Schwester, welche ihm zurückschrieb: „Großer Gott, wie ist das möglich! Du hast ja unsere alte Wirthin beschrieben und warst damals doch erst zwei Jahre alt.

Charaktere und Situationen drängten sich förmlich in seinem Kopfe, alle bereit, bei geeigneter Gelegenheit niedergeschrieben zu werden.

Kein Gegenstand menschlichen Interesses war ihm gleichgiltig, und kein Tag verging, ohne ihm irgend einen Wink zukünftiger Verwerthung zu geben.

Seine hauptsächlichste körperliche Beschäftigung war Laufen. Als er in Amerika war, verging kaum ein Tag, an welchem er nicht auch im schlechtesten Wetter einige Meilen lief. Bei diesen Ausflügen erzählte er seinem Begleiter Scherze, allerhand Situationen und Ereignisse aus seinem vergangenen Leben, und bei guter Stimmung kannte sein Humor und sein Witz keine Grenzen. Oft besprach er auch die verschiedenen Charaktere aus seinen herrlichen Romanen und konnte dann seinen Copperfield, Nickleby oder Swivaller mitten auf dem Wege dramatisch vorführen. Bei solcher Gelegenheit sagte er mir einmal, daß er im Anfange seiner Schriftstellerlaufbahn einzelne Charaktere seiner Erzählungen nie loswerden konnte. Beim Schreiben des „Curiosity Shop" verfolgte ihn Little Nell überall; Fagin, der Jude im Oliver Twist, ließ ihm auch in den erschöpfesten Augenblicken keine Ruhe. Zu Land und zu Wasser, Morgens und Nachts zupften ihn Ting Tim und Little Bob Crachitt am Aermel vor Ungeduld, die Geschichte ihres Lebens am Schreibtische fortgesetzt zu sehen. Nach Veröffentlichung von verschiedenen Büchern sah er aber ein, daß die Schilderung seiner Figuren eine viel zu ernste Aufgabe sei, und er nahm sich vor, daß seine Geisteskinder ihn in den Ruhestunden nicht mehr verfolgen und quälen sollten. Er schloß sie alle in seinem Studierzimmer ein, und sie durften ihn nicht eher wieder beschäftigen, als bis er dasselbe wieder betrat, und seiner großen Willenskraft gelang es auch bald, sich außerhalb der Arbeitszeit geistige Ruhe zu verschaffen. Wenn seine Romangestalten frei und fertig beschrieben waren, kam es ihm oft vor, als ob sie ihm in ganz unerwarteter Weise leibhaftig entgegentraten.

Oft zog er mich beim Gehen am Aermel und flüsterte: „Laß uns Mr. Pumblechook vermeiden, er kommt soeben über die Straße", oder „Mr. Nucawaer kommt da drüben; laß uns den andern Weg gehen, damit er uns nicht anredet." Er amüsirte sich stets über seine komischen Figuren und konnte stets über Mr. Pickwicks Mißgeschick lachen. Einst wurde er gefragt, ob er niemals von seinen Charakteren träume. „Niemals", antwortete er, „und ich bin überzeugt, daß kein Schriftstecker von den Geschöpfen seiner Phantasie träumt. Ich urtheile von mir selber und meine, daß ich auch nur ein Typus von Schreibern bin und nicht ganz was Besonderes sein kann. Es käme mir vor, als ob jemand sich selbst im Traume begegnet, was doch nach meiner Meinung unmöglich ist, da nur Dinge außerhalb unsers Seins und Wesens Gegenstand von Träumen sein können." Das Wachsthum seiner Gestalten in seinem Geiste hatte für ihn stets etwas Wunderbares.

„Es ist doch etwas Geheimnißvolles um die Phantasie", meinte er eines Tages, indem er sinnend sein hochgehobenes Weinglas anschaute. „Gesetzt, ich will aus diesem Ding hier eine Figur schaffen. Ich stelle mir einen Menschen vor, denke ihn mir mit bestimmten Eigenschaften. Und bald kommen die feinen, fast unmerklichen Gedankenfäden, wir wissen selbst nicht woher, und spinnen und weben um die phantastische Gestalt herum, bis sie Form und Schönheit annimmt und fertig lebend und wirkend vor uns steht."

nach innen und außen bereiten, wie wir sie in einigen anderen Ländern zur Zeit wahrnehmen könnten." Als wir ferner den Bericht unseres ..." Correspondenten, den bereits Ausdruck „Republikaner" u. s. w. enthielt, lasen, trauten wir unseren Augen kaum. Aber es ist dem nicht so! Die oben citirte Stelle aus der Rede des Herrn Schütt entstammt dem Berichte der nationalliberalen „Lübecker Zeitung" und ganz gleich lautet der Passus in der „Köln. Ztg." Herr Schütt hat also thatsächlich so gesprochen, ist thatsächlich als Nationalliberaler den Freisinnigen mit den gleichen Insinuationen entgegengetreten, wie die Officiösen! Wenn diese letzteren mit solchen Waffen kämpfen, für die es eine parlamentarische Bezeichnung nicht giebt, nun — von denen ist nichts besseres zu erwarten. Aber von Leuten, die sich nationalliberal nennen? Es ist kaum 3 Jahre her, daß Herr v. Bennigsen selbst im preußischen Abgeordnetenhause ein solches Verfahren der Officiösen bezüglich der Secessionisten und speciell des Abg. Rickert auf das energischste verurtheilte — und jetzt befolgen eigene Parteigenossen die von dem Führer auf das schärfste gegeißelte Methode der Verdächtigung politisch Andersdenkender! Ist auch das kein Zeichen von einer totalen Umwandlung im Schooße der nationalliberalen Partei?

Und um das Bild eines conservativen Wahlgeschäfts zu vervollständigen, kam dann Herr Wallichs mit der Behauptung, es sei „Unsinn", von Reaction zu reden. Was bleibt da von Bennigsens Mahnung, daß die Partei liberal bleiben müsse? Ein schöner Klang — sonst nichts!

In Sachen der **Carolinen-Angelegenheit** melden die officiösen „Pol. Nachr.", daß nicht nur von Seiten Englands und Italiens bei dem Madrider Cabinet die Annahme des Schiedsgerichtsvorschlages befürwortet worden ist, sondern daß diesen Weg zur Lösung der deutsch-spanischen Schwierigkeiten auch die übrigen europäischen Mächte, insonderheit Frankreich, Oesterreich-Ungarn und Rußland, dem Madrider Cabinet dringend empfohlen haben. Man darf sich bei dieser Sachlage also wohl der Erwartung hingeben, daß die völlige Uebereinstimmung der Cabinette bezüglich dieses Punktes ihres Eindrucks jenseits der Pyrenäen nicht verfehlen, vielmehr entweder der Annahme des bezeigten Vorschlages die Wege ebnen oder dazu beitragen wird, die Lösung des Conflictes ohne Schiedsgericht zu beschleunigen. Das bisherige mannhafte Auftreten des Königs Alfons berechtigt jedenfalls zu der Annahme, daß der Monarch seine Entschließungen zu treffen weiß, und man darf hoffen, daß es ihm auch fernerhin gelingen werde, sowohl Herr der Situation zu bleiben, als auch seinem Volke nach und nach richtigere Begriffe von den Erwägungen politischer Raison beizubringen, wie sie seitens des europäischen Areopags allein auf Berücksichtigung rechnen dürfen.

Die beiden Häuser des **österreichischen Reichsrathes** sind gestern Vormittag in Wien eröffnet worden. Eine Zuschrift des Ministerpräsidenten theilte mit, daß die feierliche Eröffnung des Reichsrathes durch den Kaiser am 26. d. M. Vormittags 11 Uhr stattfinden wird. Im Abgeordnetenhause leisteten die Abgeordneten bei dem Namensaufrufe das vorgeschriebene Gelöbniß.

Zur Reorganisation der **russischen** Artillerie veröffentlicht der „Russische Invalide" eine weitere Verordnung des Kriegsministers, welche die Umwandlung von vier Batterien der zweiten Reserve-artillerie-Brigade in eben soviel Festungs-Ausfallbatterien und die Neuformirung einer fünften derartigen Batterie anordnet. In Kriegszeiten sollen aus diesen fünf Festungs-Ausfallbatterien deren 16 formirt werden. Die gesammte Reserve-Artillerie ist nunmehr mit weittragenden Geschützen ausgerüstet.

Herr J. B. Sargent, welcher ungleich den übrigen Fabrikanten in den **Unions-Staaten** ein strenger Gegner des Schutzzoll-Tarifs ist und während der letzten Präsidentschafts-Wahlcampagne sowohl in öffentlichen Reden wie durch Zeitungs-Artikel seine freihändlerischen Ideen vertrat, ist vor Kurzem von einer sechsmonatlichen Reise durch die Haupt-Staaten Europas nach seiner Heimath New-Haven, Conn., zurückgekehrt. Herr Sargent erklärte bei seiner Rückkunft, obwohl er die Reise geschäftlicher Verhältnisse wegen angetreten, sei ein Hauptzweck derselben auch gewesen, sich zu vergewissern, ob die Ver. Staaten einen Schutzzoll-Tarif brauchen oder nicht. Von Dem, was er in Europa gesehen, sei er mehr denn je überzeugt, daß die Ver. Staaten in Bezug auf industrielle Entwickelung an der Spitze aller Nationen der Welt ständen, und daß, wenn die Amerikaner ihre Rohmaterialien zu den Marktpreisen der Welt kaufen könnten, sie mehr von dem Welt-Handelsverkehr an sich reißen würden als irgend eine europäische Nation, trotz der hohen Arbeitslöhne, welche sie bezahlten. Die Ver. Staaten brauchten keinen Schutzzoll-Tarif und die gegenwärtigen hohen Zölle seien eine große Bürde sowohl für die Fabrikanten wie für das Volk im Allgemeinen. „Es ist wahr", bemerkt dazu die „New-Yorker Handelsztg.", „nicht neu, was Herr Sargent da ausgesprochen, aber richtig, und es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß unsere Industrie aus ihrer Kindheit heraus ist und keines Schutzes mehr bedarf."

In **Guatemala** ist einem Kabeltelegramme aus Newyork zufolge abermals eine Revolution ausgebrochen. Dieselbe ist von der Regierung unterdrückt worden. In Folge davon ist der Belagerungszustand erklärt, während mehrere hervorragende Offiziere verhaftet und zwei ehemalige Minister verbannt wurden. Man glaubt, die Bewegung sei bereits vereitelt worden.

Deutschland.

L. **Berlin**, 22. Septbr. Die „Schles. Ztg." vom 20. d. enthält ein Referat über die Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichts Breslau, in der Klagesache „Schles. Ztg." gegen den Redacteur des „Schles. Volks-Bl.", in dem es heißt: „Zur Unterstützung seiner Ausführung weist der Vertheidiger des Redacteurs des „Schles. V.-Bl." Rechtsanwalt Dr. Porsch) noch auf ein Erkenntniß des Kammergerichts in Sachen der „Voss. Ztg." gegen Prof. Wagner hin, in welchem der Grundsatz ausgesprochen ist, daß zur Stellung des Strafantrages der verantwortliche Redacteur nur dann berechtigt sei, wenn er den angegriffenen Artikel selbst in Bearbeitung gehabt habe. Der Vertheidiger verwechselt hierbei das Urtheil des Landgerichts Berlin II. in der obigen Sache mit dem dasselbe vernichtenden Erkenntniß des Kammergerichts. Durch das letztere ist vielmehr anerkannt worden, daß der verantwortliche Redacteur nicht nur als Verfasser eines Artikels der von ihm vertretenen Zeitung, sondern als verantwortlicher Redacteur der Zeitung überhaupt beleidigt werden kann, in Folge der durch seine Controle und mit seiner Verantwortlichkeit den Inhalt der Zeitung deckt, den Inhalt der Zeitung in den Rahmen derselben einfügt und ihn mit dem Inhalt der Zeitung durch seine redactionelle Thätigkeit identificirt. Im Einzelfalle ist der Thatbestand, event. durch die Vernehmung des Autors, festzustellen. Dieses Erkenntniß des Kammergerichts ist, wie leicht zu erkennen, für die Presse von großer Bedeutung.

* **[Herr v. Hammerstein]**, der Chefredacteur der „Kreuzztg.", wurde gestern vom Schöffengerichte zu 50 ℳ Geldbuße verurtheilt wegen Beleidigung des freisinnigen Gymnasiallehrers Dr. Schneider in Cüstrin durch die „Kreuzzeitung". Der betreffende Artikel, welcher dem Bürgermeister Detleffen in Cüstrin zugeschrieben wird, kritisirte die Haltung des Dr. Schneider in der Stadtverordnetenversammlung; demselben wird vorgeworfen, daß er über die städtischen Angelegenheiten seine Pflichten als Lehrer vernachlässige. Die Staatsanwaltschaft hatte auch in diesem Falle ein öffentliches Interesse zum Schutze der angegriffenen Amtsthätigkeit des Dr. Schneider nicht als vorhanden anerkannt; der Justizminister hatte sich auf erhobene Beschwerde dieser Ansicht angeschlossen.

* Die technische Commission für Seeschifffahrt tritt am 5. Oktober hier zusammen, um den Entwurf des Unfallversicherungsgesetzes für Seeleute einer begutachtenden Berathung zu unterziehen.

* **[Zu den Ausweisungen.]** Die Haltung der österreichischen Gesandtschaft in Berlin in Betreff der Ausweisung österreichischer Unterthanen wird von der polnischen Presse scharf getadelt. Der Techniker Graca in der Posener Cegielski'schen Maschinenfabrik hat nämlich von der Gesandtschaft auf sein Gesuch um Beistand den Bescheid erhalten: „sie sei nur in der Lage, ihn zu benachrichtigen, daß er sich an die preußischen Behörden wenden müsse"; und ein Herr Kluz, welcher seit 20 Jahren in der Provinz Posen lebt, erhielt von der Gesandtschaft ein Schreiben, in welchem ihm lakonisch mitgetheilt wird, daß er auf seine Eingabe gemäß dem in derselben ausgesprochenen Wunsche den Paß zurückerhalte.

Das Lemberger Hilfscomité für die Ausgewiesenen hat in seiner Sitzung am 18. d. Mts. beschlossen, an die polnische Reichsraths-Fraction in Wien ein Gesuch dahin zu richten, daß gegenüber den immer mehr zunehmenden Ausweisungen diese Angelegenheit im Reichsrathe zur Sprache gebracht werden möge; auch hat das Comité den Beschluß gefaßt, alle anderen in Galizien bestehenden Hilfscomités für die Ausgewiesenen aufzufordern, ähnliche Gesuche an die polnische Reichsraths-Fraction abzusenden. (Pos. Z.)

* **[Prozeß Stöcker.]** Am 14. Oktober kommt vor der Strafkammer des Amtsgerichts in Siegen der dritte Prozeß Stöcker zur Verhandlung. Die Staatsanwaltschaft hat öffentliche Anklage wegen Beleidigung des Hofpredigers Stöcker gegen den Redacteur Bommert zu Siegen erhoben. Die Anklage stützt sich auf die Verbreitung des bekannten rothen Flugblattes bei den Reichstagswahlen von 1884. Ueber den Inhalt dieses Flugblattes ist auch bereits in dem zweiten Prozeß Stöcker im Juli d. J. die Rede gewesen. Im zweiten Prozeß Stöcker wurde dieser bekanntlich wegen Beleidigung des Reichstagscandidaten für Siegen, Fabrikanten Reinhardt Schmidt, in Geldbuße genommen.

* **[Auf dem brandenburgischen Städtetag]**, zu welchem die Vertreter von ca. 60 Städten erschienen waren, forderte der Oberpräsident, Staatsminister Dr. Achenbach die Anwesenden auf, „rüstig und fleißig weiter zu arbeiten an dem Ausbau der Selbstverwaltung und durch Austausch der Gedanken die einzelnen Communen belehrend und befördernd fernerhin gedeihlich vorzugehen." Unter dem Regime Puttkamer mag man von einem solchen Ausspruche, der doch gewiß höchst beherzigenswerth ist, besonders Akt nehmen.

* **[Dem Vorstande des westfälischen Bauern-Vereins]**, Freiherrn v. Schorlemer-Alst, ist auf seine Eingabe, wonach den Besitzern der in die Landgüterrolle eingetragenen Güter gestattet sein sollte, statt der Familiennamen die Höfenamen zu führen, ein abschlägiger Bescheid geworden. Es wird von den unterzeichneten Ministern darauf hingewiesen, daß die Folge einer so allgemeinen Anordnung die sein würde, daß eine größere Anzahl von Personen und Familien in verschiedenen Gegenden verschiedene Familiennamen führen würden, wobei die Verfolgung des Namenswechsels der Personen und Familien nicht ausgeschlossen bliebe.

* **In Liegnitz** fand am 20. September eine sehr zahlreich besuchte Wählerversammlung statt, der auch die Abgeordneten des Kreises beiwohnten. Nachdem die Abgeordneten Goldschmidt und Seyffart mit großem Beifall ihren Rechenschaftsbericht gegeben, wurden sie für die bevorstehenden Wahlen einstimmig zu Candidaten der freisinnigen Partei nominirt.

* **Straßburg i. E.**, 22. September. In der heutigen zweiten und letzten allgemeinen Sitzung der Naturforscher-Versammlung sprach Virchow über Acclimatisation. Weißmann entgegnete Virchow. Peschuel-Lösche (Jena) hielt einen Vortrag über Bewirthschaftung tropischer Gebiete. — Die Berathung des Antrages der British-Association wegen Veranstaltung eines wissenschaftlichen internationalen Congresses wird bis zur nächsten Versammlung vertagt. Hierauf schließt Professor Kußmaul die Sitzung. Im Ganzen nahmen gegen 1150 Personen an den Sitzungen theil.

München, 21. Sept. Ueber den Stand der Angelegenheit hinsichtlich einer Vorlage an den Landtag zur Aufbesserung der Verhältnisse der königlichen Cabinetskasse schreibt man der „Voss. Ztg.": Das Ministerium hatte schon seit längerer Zeit bei einflußreichen Abgeordneten Sondirungen vornehmen lassen, ob sie nicht geneigt wären, auf folgender Grundlage einem Arrangement beizustimmen: Der Staat streckt der königl. Cabinetskasse die nöthige Summe, 20—30 Millionen Mark, vor und erhöht gleichzeitig die Civilliste um diejenige Summe, welche nöthig ist, um die Zinsen und Amortisationen der vorgeschossenen Summe bezahlen zu können. Diese Summe darf unter keinen Umständen zu anderen Zwecken benutzt werden, und auch der eventuelle Nachfolger auf dem Throne verpflichtet sich, an dieser Abmachung stricte festzuhalten. Motivirt wurde dieser sonderbare Vorschlag mit der Behauptung, daß die in den Besitz des Staates übergegangenen Krongüter zur Zeit einen viel größeren Werth erhalten hätten als damals, das Geld aber billiger geworden sei. (Die Civilliste wurde schon 1876 durch Umrechnung des Guldens auf 1,80 Mk. um 5 Proc. von 2 350 590 Fl. auf 4 231 044 Mk. erhöht.) Mag nun dieser Vorschlag, wie anzunehmen, kein Entgegenkommen gefunden haben, genug, das Ministerium hat, wie mir versichert wird, nach einer Unterredung mit den Agnaten, von der Einbringung einer Vorlage zur Auffrischung der finanziellen Mittel der kgl. Cabinetskasse Abstand genommen.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 20. Sept. Die nunmehr abgeschlossene Reise des Kaisers nach Croatien ist, schreibt die „Pol. Corr.", von außerordentlich politischer Tragweite und die Wichtigkeit ihrer Einwirkungen ist unberechenbar. Der Kaiser hat in Croatien die ungarische Regierung und den Banus unausgesetzt ausgezeichnet und hat seinen Einfluß sowie entschiedene Aeußerungen zur Befestigung der ungarischen Staatspolitik aufgeboten. Die Aeußerungen des Monarchen übten auf die Aristokratie und die Geistlichkeit eine tiefe Wirkung und diese Kreise sind hoffentlich nun aufgeklärt und bekehrt. Daß die Aufmerksamkeit des Kaisers sich auch auf die Fahnen erstreckt, daß der Monarch den Mangel ungarischer Fahnen in Brod rügte, hat die Ohrenzeugen überrascht. Bischof Stroßmayr wurde in Pozega in dem Maße ignorirt, daß der Kaiser sich nach der Ansprache an die neben dem Bischofe stehenden Personen sofort an die gegenüber befindlichen Personen wendete, ohne für den Bischof einen Blick zu haben. Die Geistlichkeit und ihre Umgebung wird unter der Wirkung dieser bitteren Enttäuschung entweder mit Bischof Stroßmayr brechen oder eine Bahn betreten, auf welcher der Bruch mit der Loyalität droht. Ebenso steht Bischof Stroßmayr selbst vor der Alternative: Bruch mit der Vergangenheit oder Betreten einer den Bruch mit der Loyalität drohenden Bahn. Mit einem Worte: die Reise des Monarchen nach Croatien wird einen Wendepunkt in dem politischen Leben dieses Landes bedeuten und man darf hoffen, einen Wendepunkt zum Guten.

Frankreich.

* Ein Telegramm der „Vossischen Ztg." berichtet aus Paris: „Der augenblicklich noch in Puy weilende Lord Salisbury reist über Paris nach London zurück und wird hier mit Freycinet eine Zusammenkunft haben. Gestern conferirte Freycinet Stunden lang mit Essai Pascha. Viele Anzeichen sprechen dafür, daß Frankreich, England und die Türkei angesichts der rumelischen Ereignisse sich einander zu nähern suchen. Trotz des Ableugnens der halbamtlichen Presse von Berlin, Wien und Petersburg beharrt man hier bei der Auffassung, daß Fürst Alexander mit Wissen und Zustimmung der Kaisermächte gehandelt habe. In türkischen Botschafterkreisen deutet man an, die Türkei werde ihre Truppen vorerst nicht in Rumelien einrücken lassen, sondern Macedonien stark besetzen, um das Hinübergreifen des Aufstandes auf diese Provinz zu verhüten."

Spanien.

* Die Aufregung hat sich nach Cuba verpflanzt, wie folgender Bericht eines amerikanischen Blattes aus Havana vom 7. September beweist:

Gestern fand hier eine Versammlung statt, an welcher 5000 Personen theilnahmen. Enthusiastische Redner versprachen, daß die Cubaner der spanischen Regierung ihr Leben und Eigenthum im Falle eines Krieges mit Deutschland zur Verfügung stellen würden. Ein hiesiger Kaufmann offerirte im Namen des Handelsstandes 500 000 Lstr. zum Ankauf von Kriegsschiffen und Beschlüsse wurden gefaßt, welche die Geschäftsleute auffordern, ihre Verbindung mit deutschen Handlungshäusern abzubrechen. Hierauf begab man sich im Zuge nach der Residenz des Generalcapitäns, um ihm die Beschlüsse mitzutheilen. Dieser dankte und sagte, daß, wenn der Krieg ausbrechen sollte, die Deutschen nicht nach Spanien, sondern nach Cuba kommen dürften; er sei aber bereit, die Insel gegen deutsche Angriffe zu vertheidigen.

Die Madrider Zeitungen veröffentlichen nachstehendes Schreiben des Excapitäns der Garibaldianer Galliano an den Republikaner Castelar:

„In dem Schmerze, welchen ich mit meinen Gefährten empfinde, beeilen wir uns, treu der lateinischen Liga, letztere sowie unsere spanischen Brüder zu benachrichtigen, daß wir bereit sind, eine Avantgarde der lateinischen Liga auf spanischem Gebiete zu bilden, um, soweit es an uns liegt, zu verhindern, daß der moderne Barbarossa am Rand der Pyrenäen die alten Thaten erneuere. Sicher werden wir an unserer Seite die Brüder aus Frankreich, Portugal und Griechenland haben. Ja, wir werden alle marschiren, weil wir denjenigen, die noch gestern Barbaren hießen, nicht in dem edeln Weine von Alicante und Valencia zutrinken wollen. In Einem Worte, verfügt über uns, edler Castelar, denn noch sind nicht alle Kämpfer aus den Vogesen todt."

Diese Leute können getrost auf dem Papier Gut und Leben opfern, da sie sehr gut wissen, daß man in Deutschland an den Versuch, Spanien zu Lande anzugreifen, niemals denken wird.

Indien.

Simla, 22. Septbr. (Telegramm des „Reuterschen Bureaus".) Die Verordnung, welche die Einreihung ausgedienter Soldaten in die Reserve suspendirte, ist wieder aufgehoben worden.

Danzig, 23. September.

Wetteraussichten für Donnerstag, 24. September.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei etwas wärmerer Temperatur und frischen Westwinden ziemlich heiterer Himmel. Trocken.

* **[Sturmwarnung.]** Ziemlich tiefes Minimum an mittlerer norwegischer Küste macht auffrischende, stellenweise stürmische südwestliche Winde wahrscheinlich. Der Signalball ist aufzuziehen.

* **[Zur Landtagswahl.]** Der Minister des Innern hat angeordnet, daß die Aufstellung und Auslegung der Abtheilungslisten für die bevorstehende Landtagswahl bis zum 20. Oktober beendigt sein muß. — Aus dem vom Gesammtministerium erlassenen neuen Nachtrage zu dem Wahl-Reglement dürfte folgender Passus besonders interessiren: „Bei der Entscheidung der Versammlung über die von dem Wahl-Commissar für ungiltig erachteten Urwahlen sind auch diejenigen Wahlmänner stimmberechtigt, deren Wahl von dem Wahlcommissar beanstandet wird."

* **[Gustav Pieper †.]** Unsere Provinz hat wieder den Verlust eines eifrigen Mitarbeiters an ihrer communalen Entwickelung zu beklagen. Sonntag Nachmittag ist auf seinem Gute Smasin im Kreise Neustadt im Alter von einigen 60 Jahren Herr Gustav Pieper nach längerer Krankheit gestorben. Der Verewigte hat seinem Heimathskreise eine lange Reihe von Jahren hindurch als Kreistagsmitglied und Mitarbeiter in verschiedenen Kreis-Commissionen sowie an anderen communalen Einrichtungen gedient und bekleidete seit 1868 das Amt des Kreisdeputirten (Stellvertreter des Landraths). Seit Einführung der Provinzial-Ordnung vertrat er den Kreis Neustadt ferner im Provinzial-Landtage zuerst der vereinigten Provinz Ost- und Westpreußen, dann Westpreußens. Auch bei den politischen Wahlen zum Reichstage und Landtage war Pieper meistens Derjenige, auf dessen Namen sich im Wahlkreise Neustadt-Carthaus die Stimmen der Deutschen sammelten. Im Kreise Neustadt wird Piepers Wirken unvergessen bleiben, aber auch darüber hinaus ist dem in gemeinnützigem Wirken stets unverdrossenen Manne ein ehrenvolles Andenken gesichert.

* **[Büsing †.]** In der Nacht zum letzten Sonntag starb in Berlin ganz plötzlich der Director der dortigen Straßen-Eisenbahngesellschaft, Herr G. F. Büsing — der Erbauer der ersten Danziger Pferdeeisenbahn, nämlich der von Quistorp vor ca. 12 Jahren begründeten Linie Danzig-Langfuhr, die sich noch im Betriebe befindet, und Langfuhr-Oliva.

* **[Neue Haltestellen.]** Am 1. Oktober d. J. wird der an der Bahnstrecke Graudenz-Thorn gelegene Personen-Haltepunkt Mischke für den gesammten Personen-, Gepäck-, Güter-, Leichen-, Fahrzeug- und Viehverkehr — unter Ausschluß schwer wiegender Fahrzeuge —; vom gleichen Termin ab auch der an der Bahnstrecke Insterburg-Lyck zwischen den Stationen Kowahlen und Margrabowa gelegene Haltepunkt Stoosznen für den Personen-Verkehr eröffnet werden.

* **[Zum Unfallversicherungsgesetz.]** Sonntag Vormittag fand in Berlin im Grand Hotel die Sections-Versammlung der ersten Section der Tabak-Berufsgenossenschaft (Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern, Schlesien, Brandenburg, Berlin und beide Mecklenburg) statt. Es wurde zum Sitz der Section Berlin bestimmt; der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern.

* **[Personalien beim Militär.]** Das heutige „Militär-Wochenbl." meldet die Ernennung des Prinzen Wilhelm zum Oberst und Regiments-Commandeur, die Beförderung von 5 General-Majors zu General-Lieutenants und von 10 Obersten zu General-Majors. Ferner enthält das „Militär-Wochenbl." folgende Personal-Veränderungen: Schliewen, Major z. D. und Bezirks-Commandeur des Landwehr-Bataillons Danzig, der Charakter als Oberst-Lieutenant verliehen; v. Trott, Oberstlieutenant und etatsmäß. Stabsoffizier des 3. ostpreuß. Gren.-Regts. Nr. 4, mit Pension und der Regts.-Unif., Wepler, Seconde-Lieutenant vom 4. ostpreuß. Gren.-Regt. Nr. 5, der Abschied bewilligt; Roeßel, Major vom 3. ostpr. Gren.-Regt. Nr. 4, unter Entbindung von seiner Stellung als Bataillons-Commandeur mit den Functionen des etatsmäßigen Stabsoffiziers des Regiments beauftragt; Becher, Major vom 3. ostpreuß. Grenadier-Regt. Nr. 4, zum Bataillons-Commandeur ernannt, Liederwald, Major aggreg. dem 3. ostpreuß. Grenadier-Regt. Nr. 4, in die erste Hauptmannsstelle des Regiments einrangirt; Meißner, Sec.-Lieut. vom 7. brandenb. Infanterie-Regiment Nr. 60, zur Dienstleistung bei der Gewehr- und Munitionsfabrik in Danzig vom 1. Oktober ab auf ein Jahr commandirt; Panzer, Premier-Lieut. vom Landwehr-Bataillon Neustadt, mit seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt.

* **[Auszeichnung.]** Die Kaiserin hat das goldene Kreuz für vierzigjährige treue Dienste dem Fräulein Mathilde Kredell in Danzig verliehen. Dieselbe trat im Jahre 1839 in die Familie des Herrn Gützlaff ein zur Unterstützung im Haushalte und zur Erziehung der Kinder und war in derselben seit dieser langen Zeit ununterbrochen thätig.

* **[Bienenwirthschaftliche Versammlung.]** Am 25. d. Mts., 11 Uhr Vormittags, findet die Hauptversammlung des bienenwirthschaftlichen Hauptvereins Danzig im „Freundschaftlichen Garten" in Danzig statt. Es wird über die im August veranstaltete Ausstellung Bericht erstattet und Rechnung gelegt werden. Der wichtigste Gegenstand ist die Beschlußfassung über Bildung von Kreisvereinen.

* **[Erhängt.]** Als gestern Abend 6½ Uhr der Schneidermeister S. über den Johanniskirchhof ging, gewahrte er an einem eisernen Grabkreuze einen Erhängten. Er eilte zum Revier-Polizei-Beamten, welcher den Transport der Leiche nach dem Bleihofe bewirkte. Aus einer bei der Leiche befindlichen Karte ging hervor, daß dieselbe der Maler und Lackirer Mühlrath war. Nahrungssorgen sollen das Motiv zu der traurigen That gewesen sein, durch welche eine Wittwe mit vier kleinen Kindern des Ernährers beraubt sind.

* **[Mißhandlung.]** Heute Mittag wurde der Arbeiter Dorsch auf der Speicherinsel vor dem Speicher „Simson" von einem andern noch nicht ermittelten Arbeiter angefallen und durch einen Schlag mit einem stumpfen Instrumente, muthmaßlich mit einem zugeklappten Messer, am linken Auge schwer verletzt. Von Blut überströmt, meldete D. diesen Vorfall der Polizei und mußte sich dann sofort in das städtische Lazareth begeben.

[Polizeibericht vom 23. Sept.] Verhaftet: Ein Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter, 1 Junge wegen groben Unfugs, 6 Obdachlose, 5 Bettler, 3 Betrunkene, 2 Dirnen. — Gestohlen: 1 silberne Tabaksdose und 1 goldene Brille im Futteral. — Gefunden: Auf der Sasperstraße in Neufahrwasser ein Hobel. Gegen Finderlohn abzuholen beim Materialienverwalter Schwarz in Neufahrwasser, Bergstraße 13b.

8 **Marienburg**, 22. Sept. In Rücksicht auf die morgen beginnende Feier des 25jährigen Bestehens des hiesigen königl. Gymnasiums haben die Michaelisferien in genannter Anstalt bereits heute ihren Anfang genommen. — Auf dem Rückmarsche vom Manöver bezogen heute Rastquartiere: der Stab und die 1. Abtheilung des westpr. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16 in Dt. Damerau, der Stab des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 in Lichtfelde, die 1. Eskadron genannten Regiments in Altfelde, Königsdorf und Schönwiese, die 2. Eskadron in Altmark, die 3. und 4. Eskadron in Christburg. Hiervon begeben sich: der Stab des westpr. Feld-Artillerie-Regiments morgen nach Dirschau, am 25. nach Praust und am 26. nach Danzig; die 1. Abtheilung genannten Regiments morgen nach Dirschau, am 25. nach Hohenstein und am 26. nach Danzig; der Stab und die 1. Eskadron des 1. Leib-Husaren-Regiments morgen nach Dirschau, am 25. nach Praust und am 26. nach Danzig; die 2. Eskadron morgen nach Altmünsterberg, Kunzendorf und Altweichsel, am 25. nach Hohenstein und am 26. nach Danzig; die 3. Eskadron morgen hierher und Schl. Caldowe, am 25. nach Dirschau und am 26. nach Pr. Stargard; die 4. Eskadron morgen nach Dammfelde und Stadtfelde (bei Marienburg), am 24. nach Swaroschin und am 26. gleichfalls nach Pr. Stargard, dem Garnisonorte der 3. und 4. Eskadron. — Vorgestern Abend, gegen 8 Uhr, war von hier in westlicher Richtung ein großer Feuerschein sichtbar, der von einem Brande in Neukirch bei Palschau hergerührt haben soll.

r. **Marienburg**, 22. Sept. Die lange erwartete Bestätigung des Herrn E. Korth zum Magistratsmitgliede und Beigeordneten ist heute eingetroffen. — Die Organisation der hier vor einiger Zeit ins Leben gerufenen Turner-Feuerwehr macht erfreuliche Fortschritte. Es wird fleißig geübt, nur sind die Geldmittel zur Ausrüstung u. s. w. sehr knapp und es sind deshalb seitens des Ausschusses mehrere hier gut vertretene Feuerversicherungs-Gesellschaften um Gewährung eines Beitrages ersucht worden.

Elbing, 22. Sept. Zu der durch Pensionirung des Herrn Bürgermeister Krause vacant gewordenen hiesigen Kämmererstelle sind nach der „A. Z." nicht weniger als 109 Meldungen eingegangen. Unter den Reflectanten befinden sich: Gutsbesitzer, Postverwalter, Buchhalter, Lehrer, Versicherungsbeamte, Ladenbesitzer, Amtsvorsteher, Rentiers, Handlungsgehilfen, Steuereinnehmer, Gerichtsvollzieher, Polizeicommissare und Assistenten; ferner nicht weniger als 12 Bürgermeister, resp. Bürgermeister a. D.

* **Schlochau**, 22. Sept. Die hier abgehaltene Versammlung der Conservativen für den Wahlkreis Konitz-Schlochau-Tuchel hat den von einer liberalen Urwähler-Versammlung bereits gebilligten Compromiß, wonach für die Abgeordnetenwahl ein nationalliberaler und ein conservativer Candidat aufgestellt werden sollen, ebenfalls angenommen und daran nur den Wunsch geknüpft, daß der liberale Candidat kein Gegner der jetzigen Wirthschaftspolitik — also ein „Heidelberger" — sein möchte.

Y **Schwetz**, 22. September. Der hier gestern stattgefundene Vieh- und Pferdemarkt war sehr reichlich beschickt; gute Milchkühe und Arbeitsvieh waren in großer Menge angetrieben, auch fehlte es nicht an gutem Schlachtvieh, das man in diesem Jahre wegen der guten Weideplätze nicht selten findet. Der Handel blieb jedoch matt, da die Verkäufer sehr hohe Preise forderten. Günstiger gestaltete sich der Pferdemarkt; hier drehte sich der Haupthandel um die jungen Pferde und es wurde manch guter Kauf abgeschlossen. — Der Gesundheitszustand läßt hier zur Zeit Manches zu wünschen übrig, indem namentlich unter den Kindern Scharlachfieber und Diphtheritis herrschen und bereits mehrere Opfer gefordert haben. — Die Kartoffelernte ist in unserem Kreise bereits in vollem Gange. Die Nachrichten über das Ergebniß derselben sind noch sehr verschieden und lauten bei den Kartoffeln auf leichtem Boden überwiegend ungünstig. Auf den tiefer gelegenen Ackerländereien soll die Ernte dagegen ein gutes Resultat liefern. — Die Erhebungen über die weitere Einschränkung der Sonntagsarbeit haben nun auch hier stattgefunden und es haben die meisten Gewerbetreibenden sich gegen eine solche ausgesprochen. — Mit dem 1. Oktober c. eröffnet der Vaterländische Kreis-Frauen-Verein hierselbst eine „Kinder-Bewahr-Anstalt." In dieselbe sollen Kinder aller Confessionen vom 3. bis 6. Lebensjahre aufgenommen werden.

Königsberg, 22. Septbr. Ueber den Gang, welchen hier die Ausweisungs-Angelegenheit genommen hat, berichten die hiesigen Blätter in den Mittheilungen über die Thätigkeit des Vorsteheramts der Kaufmannschaft Folgendes: Bereits im Anfang Juli, als das Vorsteheramt die erste Kenntniß von der geplanten Ausweisung hier lebender russischer Unterthanen erhielt, wurden in einer längeren Eingabe die Minister für Handel und Gewerbe und des Innern im Interesse des

hiesigen Handels, der überwiegend auf Rußland hingewiesen ist und zu diesem Zwecke der Vermittelung der hier lebenden russischen Commissionäre, Agenten, Correspondenten 2c. bedarf, geboten, von der Maßregel Abstand zu nehmen. Ende August und in den ersten Tagen des September, als hierorts die Ausweisungs-Verfügungen erlassen wurden, setzte nach vorheriger Besprechung mit dem Polizeipräsidenten das Vorsteheramt für jeden der Hauptzweige des hiesigen Handels eine besondere Commission ein mit dem Auftrage, schleunigst ein Verzeichniß der für die betreffende Branche unentbehrlichen oder nothwendigen Ausländer aufzustellen. Eine Zusammenstellung dieser Listen wurde dem Polizei-Präsidium mit der Bitte um Berücksichtigung übergeben; Nachträge zum Verzeichnisse wurden verschiedentlich überreicht, und in mehrfachen mündlichen Besprechungen ist versucht worden, die Zurücknahme der Ausweisungs-Ordre gegen die vom Vorsteheramte reclamirten Personen zu erwirken. Nach den von dem Ober-Präsidenten erhaltenen Mittheilungen werden die zuständigen Behörden den Schutz des hiesigen Handels sich angelegen sein lassen und demgemäß eine Schädigung desselben durch die Ausweisungsmaßregeln vermeiden.

* Der Amtsrichter Naumann in Weißenfels ist als Landrichter nach Braunsberg versetzt.

Osterode, 22. Septbr. Vorgestern brannte auf dem Gute Skerpen bei Liebemühl ein von vier Arbeiter-Familien bewohntes Gebäude nieder, wobei ein circa einjähriges Kind in den Flammen den Tod fand, ein Arbeiter schwere Brandwunden erlitt.

* Aus Brieg vom 19. d. M. wird gemeldet: [illegible] verunglückte auf der Jagd der Student [illegible], Sohn des früheren Bürgermeisters [illegible] in Brieg, gegenwärtig Ober-Regierungsrath in Bromberg, indem sich das Gewehr beim Ueberspringen eines Grabens entlud und der Schuß die linke Kniescheibe stark verletzte. Der bedauernswerthe junge Mann befindet sich hier auf Besuch, um seine Ferien zu verleben.

Vermischte Nachrichten.

* [Vorsicht der Berliner Post.] Seit dem Raubmorde an dem Geldbriefträger Cosjäth beobachtete die kaiserl. Post die Vorsicht, nach Eintritt der Dunkelheit keine Geld- und Werthsachen austragen zu lassen. Eine desfallsige Bekanntmachung des Ober-Postdirectors Geh. Postrath Schiffmann sagt: „Vom 1. Oktober ab bis Ende März nächsten Jahres kommt in Berlin die vierte Bestellung, um 5 Uhr Nachmittags beginnende Geldbestellung, wie im vorigen Winterhalbjahre, in Fortfall. Der Beginn der dritten Geldbestellung wird in dieser Zeit von 3 Uhr auf 3½ Uhr Nachmittags verlegt."

* Der Capitän zur See a. D. Herbig, welcher sich Anfang Mai d. J., mit kaiserlichem Schutzbriefe versehen, als Privatperson nach Zanzibar und der Ostküste Afrika's begeben hatte, um an Ort und Stelle sich über die Colonisationsfähigkeit dieser Gegenden zu informiren, ist am 12. d. M. über Bombay von dort zurückgekehrt und hat eine reichhaltige Sammlung von Photographien und ethnologischen Gegenständen mitgebracht.

* Herr v. Herzogenberg, der bisherige Dirigent des Bach-Vereins in Leipzig, ist dieser Tage nach Berlin übergesiedelt, um die bisher von Friedrich Kiel innegehabte Stellung an der kgl. Hochschule für Musik zu übernehmen.

Wien, 21. Sept. Der Kassirer der Sparkasse und städtischen Kasse in Kirchberg in Sachsen, Kühnert, welcher mit 153 000 M. flüchtig war, wurde hier verhaftet. Er hatte einen Paß auf Ingenieur Lassow gefälscht. Es wurden bei ihm 27 000 M. vorgefunden. Außerdem hatte er 26 000 M. einer Wechselstube als Depot für Börsengeschäfte übergeben.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Paris, 23. Septbr. (W. T.) Konstantinopeler Depeschen von gestern Abend bestätigen die offizielle Athener Meldung von dem Abmarsche der türkischen Truppen gegen Rumelien nicht.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 23 September

		Crs v. 22.			C.s v. 22.
Weizen, gelb			II.Orient-Anl	59,0	59,70
Sept.-Oktbr.	154,50	154,20	4% rus.Anl.80	79,10	80,25
April-Mai	168,00	167,50	Lombarden	218,50	219,50
Roggen			Franzosen	465,00	466,50
Sept.-Oktbr.	132,00	131,70	Cred.-Actien	455,00	458,00
April-Mai	144,00	144,00	Disc.-Comm.	187,75	188,75
Petroleum pr.			Deutsche Bk	144,50	145,00
200 ℔ Sept.-			Laurahütte	90,00	91,10
Oktober	23,50	23,50	Oestr. Noten	161,60	162,15
Rüböl			Russ. Noten	199,25	199,60
Sept.-Oktbr.	45,00	44,90	Warsch. kurz	198,40	199,10
April-Mai	47,50	47,50	London kurz	—	20,345
Spiritus			London lang	—	20,27
Sept.-Oktbr.	40,60	40,80	Russische 5%		
April-Mai	41,30	41,30	SW.-B. g. A.	60,50	61,10
4% Consols	103,10	103,50	Galizier	93,80	94,00
3½% westpr.			Mlawka St-P.	116,50	116,80
Pfandbr.	96,80	96,80	do. St-A.	72,10	72,60
4% do.	101,00	101,40	Ostpr. Südb.		
5% Rum.G.-R.	91,70	92,50	Stamm-A.	103,10	103,60
Ung.4% Gldr.	78,20	80,30			

Neueste Russen 93,80. Danziger Stadtanleihe 101,50.
Fondsbörse: ziemlich fest.

Bremen, 22. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum (Schlußbericht) ruhig, loco 7,50—7,55 bez. Br.

Wien, 22. Septbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,15, 5% österr. Papierrente 99,30, österr. Silberrente 82,90, österr. Goldrente 108,20, 4% ungar. Goldrente 98,15, 5% Papierrente 91,10, 1854er Loose 125,25, 1860er Loose 139,00, 1864er Loose 170,50, Creditloose 176,00, ungar. Prämienloose 118,25, Creditactien 283,10, Franzosen 286,75, Lomb. 134,80, Galizier 233,50, Pardubitzer 160,25, Nordwestbahn 167,75, Elbthalbahn 165,50, Elisabethbahn 237,50, Kronprinz-Rudolfbahn 185,50, Nordbahn 2300,00, Unionbank 78,00, Anglo-Austr. 99,00, Wiener Bankverein 99,75, ungar. Creditactien 284,25, Deutsche Plätze 61,75, Londoner Wechsel 125,70, Pariser Wechsel 49,77, Amsterdamer Wechsel 103,80, Napoleons 9,96¾, Dukaten 5,90, Marknoten 61,75, Russische Banknoten 1,23¾, Silbercoupons 100, Tramwayactien 193,25, Tabaksactien 96,00, Länderbank 97,50, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 226,00.

Amsterdam, 22. Septbr. Getreidemarkt. Weizen ≠ Nov. 209. Roggen ≠ Oktober 130, ≠ März 141.

Antwerpen, 22. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest. Roggen unverändert. Hafer still. Gerste ruhig.

Paris, 22. Septbr. Productenmarkt. (Schlußbericht) Weizen fest, ≠ Sept. 22,10, ≠ Oktbr. 22,40, ≠ Nov.-Dezbr. 22,90, ≠ Januar-April 23,60. — Roggen ruhig, ≠ Sept. 14,40, ≠ Januar-April 15,50. — Mehl 12 Marques fest, ≠ Septbr. 49,60, ≠ Oktober 50,10, ≠ November-Februar 50,60, ≠ Januar-April 51,90. — Rüböl fest, ≠ Septbr. 61,00, ≠ Oktober 61,50, ≠ Nov.-Dezember 62,75, ≠ Januar-April 63,75. — Spiritus fest, ≠ September 47,75, ≠ Oktober 48,25, ≠ Nov.-Dezbr. 48,75, ≠ Januar-April 50,00. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 22. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 82,77½, 3% Rente 80,55, 4½% Anleihe 109,25, italienische 5% Rente 95,30, Oesterreich. Goldrente [illegible], 4% Goldrente 78⅛, 5% Russen de 1877 [illegible], Franzosen 580,00, Lombardische Eisenbahnactien 276,25, Lombardische Prioritäten 308,00, Neue Türken 14,05, Türkenloose 35,50, Credit mobilier [illegible], Spanier neue 56⅛, Banque ottomane 501, Credit foncier 1310, Aegypter 322, Suez-Actien 2013, Banque de Paris 632, neue Banque d'escompte 446, Wechsel auf London 25,20, 5% privileg. türkische Obligationen 342, Tabaksactien —.

London, 22 Sept. Consols 99⅝, 4% preußische Consols 103, 5% italienische Rente 94¾, Lombarden 11, 5% Russen de 1871 92, 5% Russen de 1872 94, 5% Russen de 1873 92⅝, Convert. Türken 13⅝, 4% fund. Amerikaner 125⅝, Oesterr. Silberrente 66, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 77, Neue Spanier 56¼, Unif. Aegypter 63¾, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 79. Silber —, neue Aegypter —. Platzdiscont —. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,55, Wien 12,70, Paris 25,35, Petersburg 23, Platzdiscont 1¼ %.

Glasgow, 22. Septbr. Roheisen (Schluß). Mixed numbers warrants 42 sh. 9 d.

Liverpool, 22. Septbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest. Surats stetig. Middl. amerikanische Lieferung: September 5¹³/₃₂ Käuferpreis, September-Oktober 5²³/₆₄ do., November-Dezember 5²¹/₆₄ d. do.

Liverpool, 22. Sept. Getreidemarkt. Weizen und Mehl fest, Mais ruhig. — Prachtwetter.

Petersburg, 22. Septbr. Wechsel London 3 Monat 23⅝. Wechsel Hamburg, 3 Monat, 201. Wechsel Amsterdam, 3 Monat, 119¼. Wechsel Paris, 3 Monat, 249. ½-Imperials 8,40. Russ. Präm.-Anl. de 1864 (gestplt.) 219¾. Russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 207. Russ. Anleihe de 1873 147. Russ. 2. Orientanleihe 96⅝. Russ. 3. Orientanleihe 96⅝. Russische 6 % Goldrente 174⅛. Russische 5% Boden-Credit-Pfandbriefe 144¼. Große russische Eisenbahnen 242. Kursk-Kiew-Actien 325. Petersburger Discontobank 568. Warschauer Disconto-Bank 315. Russische Bank für auswärtigen Handel 313. Privatdiscont 5⅛%. — Productenmarkt. Talg loco 47,50. Weizen loco 10,75. Roggen loco 7,50. Hafer loco 4,75. Hanf loco 44,50. Leinsaat loco 15,00. — Wetter: Regen.

Newyork, 22. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,83¼, Cabel Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,22⅛, 4% fundirte Anleihe von 1877 123⅜, Erie-Bahn-Actien 15⅝, Newyorker Centralb.-Actien 98⅝, Chicago-North-Western-Actien 97, Lake-Shore-Actien 70⅝, Central-Pacific-Actien 37¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 47½, Louisville und Nashville-Actien 45⅞, Union Pacific-Actien 50¾, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 79⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 17¾, Wabash Preferred-Actien 13, Illinois Centralbahn-Actien 131½, Erie-Second-Bonds 58¾, Central-Pacific-Bonds 113¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9⅞, raff. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 8⅛ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificates 1 D. ¼ C. — Mais (New) 48¼. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5,30. — Kaffee (fair Rio-) 8,20. — Schmalz (Wilcox) 6,65, do. Fairbanks 6,80, do. Rohe und Brothers 6,65. Speck 6⅛. Getreidefracht 4.

Newyork, 21. Septbr. Weizenverschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 47 000, do. nach Frankreich —, do. nach anderen Häfen des Continents 22 000, do. von Californien und Oregon nach Großbritannien 18 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Ort.

Newyork, 22. Septbr. Wechsel auf London 4,83¼, Rother Weizen loco 0,95¼, ≠ Sept. —, ≠ Oktober 0,97¼, ≠ Novbr. 0,98¾. Mehl loco 3,75. Mais 0,49. Fracht 4 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 5,30.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. September.

Weizen loco etwas höher, ≠ Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—133℔	140—155 M Br.	
hochbunt	126—133℔	140—155 M Br.	
hellbunt	120—129℔	130—150 M Br.	122—154 M bez.
bunt	120—129℔	125—145 M Br.	
roth	120—133℔	120—145 M Br.	
ordinair	115—128℔	105—125 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 136 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ≠ Sept.-Oktbr. 137½, 138½, 138 M bez., ≠ Oktbr.-November 137½, 138 M bez., ≠ November-Dezember 138½—139½ M bez., ≠ April-Mai 150½ M Br., 147½ M Gd., ≠ Juni-Juli 150½ M bez., [illegible]

Roggen loco ruhig, ≠ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ≠ 120℔ 123 M, transit 100½—101½ M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 123 M, unterpoln. 102 M, transit 101 M.

Auf Lieferung ≠ Septbr.-Oktober inländ. 123 M Br., 122½ M Gd., do. unterpoln. 101½ M Gd., do. transit 101 M bez., ≠ April-Mai transit 108½ M Br., 108 M Gd.

Gerste loco ≠ Tonne von 1000 Kilogr. große 104—111℔ 118—136 M, kleine 110℔ 126 M.

Hafer ≠ Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 125—136 M.

Raps ≠ Tonne von 1000 Kilogr. 198—201 M.

Kleie ≠ 50 Kilogr. 3,50—3,62 M.

Spiritus ≠ 10 000 % Liter loco 41,75 M bez., 41,50 M Br., [illegible] 41,50 M Br.

Petroleum ≠ 50 Kilogr. loco ab Neufahrwasser 8,10 M Original-Tara.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage — Gd., Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,60 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,20 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 96,60 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 101,60 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft II. Serie 101,60 Br., 5% Danziger Bürgerbrauerei-Actien-Gesellschaft 90,00 Gd., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. September. Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: schön, Wind: West.

Weizen loco fand am heutigen Markte recht rege Frage und konnten 850 Tonnen ziemlich leicht Käufer finden. Für inländischen wurden 2—3 M, für Transit 1—2 M ≠ Tonne bessere Preise als gestern bezahlt und brachte inländischer rother 122/3—127/8℔ 137—142 M, bunt 128℔ 142 M, hellbunt 128℔ 148 M, hellbunt 126, 127℔ 147, 148 M, hochbunt und glasig 131, 132, 133/4℔ 154 M, für polnischen glasig 126℔ 137 M, hell krank 124℔ 140 M, alt bunt 122/3℔ [illegible] zum Transit [illegible] russischen [illegible] —132 M, [illegible] nal feucht [illegible] —127/8℔ [illegible] 141 M, [illegible] M ≠ [illegible] 137½, [illegible] M bez. [illegible] April-Mai [illegible] M bez., [illegible]

Roggen loco [illegible] gekauft [illegible] ländischen [illegible] 100½, [illegible] Oktbr. [illegible] 101½ M [illegible] 108½ M [illegible] polnischer [illegible]

Gerste [illegible] große [illegible] M, 110℔ [illegible] Tonne. — [illegible] 125 und [illegible] polnische [illegible] Mittel- mit [illegible] fest und [illegible] zu 175 M [illegible] bez. blieb [illegible] M bez.,

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ≠ 1000 Kilo hochbunter 127℔ 150,50, 153, [illegible] russ. [illegible] 121,25, [illegible] 130,50, [illegible] 129,50, [illegible] 129,50, [illegible] 134 M [illegible] 122℔ 127, [illegible] loco inländ. [illegible] 123,75 M [illegible] 75, 118℔ [illegible] 106,25 [illegible] 98,50 M [illegible] M bez. — [illegible] 25 M bez. [illegible] Spiritus ≠ 10 000 Liter % ohne Faß 42¼ M bez., ≠ September 42 M bez., ≠ Oktober 41¾ M Br., ≠ November-März 42 M Br., ≠ Frühjahr 42 M Gd., ≠ Mai-Juni 42¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 22. September. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 148—153, ≠ Sept.-Oktober 153,00, ≠ April-Mai 165,50. — Roggen matt, loco 126—129, ≠ Septbr.-Oktober 129,50, ≠ April-Mai 140,50. Rüböl matt, ≠ Septbr.-Oktbr. 45,50, ≠ April-Mai 47,50. — Spiritus flau, loco 40,50, ≠ Sept.-Oktbr. 40,10, ≠ Novbr.-Dezbr. 40,00, ≠ April-Mai 41,10. Petroleum loco alte Usance 20 % Tara Cassa ¼ % 7,80.

Berlin, 22. Septbr. Weizen loco 149—170 M, ≠ Septbr. — M bez., ≠ Septbr.-Oktbr. — M bez., ≠ Oktober-November 154½—154¼—154¾ M bez., ≠ Novbr.-Dezember 157—156¾—157¼ M bez., ≠ April-Mai 167½—167¾ M bez., ≠ Mai-Juni — M — Roggen loco 130—139 M, mittel inländischer 133—133½ M, feiner inländischer — M ab Bahn bez., ≠ September 132—131½—131¾ M bez., ≠ September-Oktober 132—131½—131¾ M bez., ≠ Oktober-Novbr. 133¼—133—133¼ M bez., ≠ Novbr.-Dezember 136½—136¼ bis 136½ M bez., ≠ April-Mai 143½—144 M bez. — Hafer loco 125—160 M, ostpreuß. u. westpr. 132—146 M, pommerscher und uckermärkischer 133—146 M, schlesischer und böhmischer 133—146 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 147 bis 155 M, russischer 128—132 M ab Bahn bez., ≠ Septbr. — M bez., ≠ Sept.-Oktober 127 M bez., ≠ Oktober — M, ≠ Oktbr.-Novbr. 127 M bez., ≠ November-Dezbr. 129½ M bez., ≠ April-Mai 136 M bezahlt. — Gerste loco 114 bis 170 M — Mais loco 114—119 M, ≠ Septbr. — M bez., ≠ Septbr.-Oktbr. 113 M, ≠ Oktober-November 113 M, ≠ November-Dezbr. 113 M, ≠ April-Mai 112 M — Kartoffelmehl ≠ Sept. — M, ≠ Oktbr.-Novbr. 17,00 M Br., ≠ Nov.-Dezbr. 17,00 M Br., ≠ Dezbr.-Januar 17,00 M Br., ≠ April-Mai 17,00 M bez. — Trockene Kartoffelstärke ≠ September — M, ≠ Oktbr.-Novbr. 17,00 M Br., ≠ November-Dezember 17,00 M Br., ≠ Dezbr.-Januar 17,00 M Br., ≠ April-Mai 17,00 M bez. — Feuchte Kartoffelstärke loco — M, ≠ Oktbr.-Novbr. 8,80 M, ≠ Novbr.-Dezbr. 8,80 M, ≠ Dezember-Januar 8,80 M — Erbsen loco ≠ 1000 Kilogramm Futterwaare 135—145 M, Kochwaare 150 bis 205 M — Weizenmehl Nr. 00 22,50—20,50 M, Nr. 0 20,50 bis 19,75 M — Roggenmehl Nr. 0 19,75 bis 18,50 M bez., Nr. 0 u. 1 18,25—17,25 M bez., ff. Marken 20 M, ≠ September 18 M bez., ≠ Sept.-Oktober 18 M bez., ≠ Oktbr.-Novbr. 18 M bez., ≠ November-Dezember 18,35 M bez., ≠ Dezember-Januar 18,60 M bez., ≠ April-Mai 19,20 M bez. — Rüböl loco ohne Faß 44,6 M, ≠ Septbr. 44,8—44,9 M bez., ≠ Sept.-Oktober 44,8—44,9 M bez., ≠ Oktober-Novbr. 44,8—44,9 M bez., ≠ Novbr.-Dezember 45,5 M bez., ≠ Januar-Februar — M bez., ≠ April-Mai 47,5 M bez., ≠ Mai-Juni 47,8—47,9 M — Leinöl loco 52 M — Petroleum loco 23,5 M, ≠ September 23,5 M, ≠ September-Oktbr. — M — Spiritus loco ohne Faß 41,3—41,2 M bez., ≠ Septbr. 41—40,8 M bez., ≠ Sept.-Oktober 41—40,8 M bez., ≠ Oktbr.-Nov. 40,8—40,5 M bez., ≠ Novbr.-Dezbr. 40,4—40 M bez., ≠ April-Mai 41,7—41,3 M bez., ≠ Mai-Juni 41,9—41,6 M bez.

Magdeburg, 22. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,80 M, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,50 M, Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,10 M Stetig. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,00 M, gem. Melis I., mit Faß 29,75 M Still.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 21. Septbr. (Wochenbericht über Kartoffel- und Weizen-Fabrikate, Syrup 2c. von Max Sabersky.) Ia. Kartoffelstärke und Mehl 17½ M, IIa. Kartoffelstärke und Mehl 16,00 bis 17,00 M, feuchte Kartoffelstärke 8,90 M., gelber Syrup 19 bis 22 M, Capillairsyrup 23 M, do. Export 24½ M, Traubenzucker-Capillair 23—24 M, do. gelber Ia., 21—22 M, Rum-Couleur 32—33 M, Bier-Couleur 33 M, Dextrin, gelb und weiß 26—27 M, do. secunda 23—25 M, Weizenstärke, kleinstückige, 31—32½ M, do. großstückige 35 bis 37 M, Schabestärke 26—28 M, Maisstärke 26—28 M, Reisstärke (Strahlen) 42,00 M, Reisstärke (Stücken) 41,00 M Alles ≠ 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 22. September. Wind: W.

Angekommen: 6 Söstre, Jensen, Dysart, Kohlen (bestimmt nach Königsberg). — Expreß, Hindal, Stockholm, Ballast. — Olga, Fierke, Hartlepool; Arthur, Groth, Emden; Agnes Linck, Haack, Hull; sämmtlich Kohlen. — Anna, Felten, Wick, Heringe.

Gesegelt: Arla (SD.), Odelmark, Malmoe, Getreide. — Tortona (SD.), Mackay, Antwerpen via Pillau, Getreide.

23. September. Wind: W.

Angekommen: Brunette (SD.), Trapp, London, Güter.

Gesegelt: Irene (SD.), Söderberg, Bergen, Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 22 September. Wasserstand: 0,70 Meter.
Wind: W. Wetter: bewölkt, stürmisch, windig, trocken, kühl.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Liedt; Ick, Bestmann, Berenz, Barg, Lindenberg, Engler; caust. Soda, Petroleum, rohe Baumwolle, Essigessenz, Stangenzinn, Catechu, Alaun.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Voigt (Güterdampfer „Thorn") schleppt Liedt; Degner u. Ilgner, Barg, Reisser, Böhm u. Co., Wendt, Ganswindt, Raschkowski, Brümmer u. Berg, Poll u. Co., Schultz, Wenzel u. Mühle, Abramowski, Heinrich, Grentzenberg, Barg, Keiler Nachf., Lövinsohn, Steffens Söhne, Bertram, Thomas, Elbinger Dampfer, Liebnitz, Otto, Lämmer, Piltz, Ick, Binkowski; Fische in Blechbüchsen, Petroleum, roher Kaffee, Heringe, Kaffee, Tabak, Sennesblätter, Canariensaat, Zucker, Pflaumen, Sternanis, Strohpapier, Firniß, Weizengries, Galgantwurzel, Ingber, Schmalz, Petroleum, Liqueur, Bindfaden, Säcke, leere Kisten, Syrup, Birnen, Reis, Farben, Siccatif, Geschirr, Schrauben, Hebebäume, Kugeln, Wein, Seife, Heringe, Baumwollabfall, Tauwerk.

Stromab:

Graf, Laufer, Przymsl, Danzig und Schulitz, 4 Traften, 1139 h. Plancons und Stammenden, 292 Kanteichen, 1016 tannene Balken und Mauerlatten, 185 doppelte, 215 einfache eichene Eisenbahnschwellen.

Wuttkowski, Kropiwnicki u. Co., Zegrszyneck, Danzig, 1 Kahn, 57 529 Kilogr. Roggenkleie.

Paruszewski, Kropiwnicki u. Co., Zegrszyneck, Danzig, 1 Kahn, 69 388 Kilogr. Weizenkleie.

Abraham, Fajans, Warschau, Danzig, 1 Kahn, 63 850 Kilogr. Melasse.

Schiffs-Nachrichten.

Horsens, 20. September. Der bei Lillegrunden gestrandete deutsche Dampfer „Nord" ist von dem Bergungsdampfer „Helsingör" wieder ab- und hier eingebracht worden.

Kopenhagen, 20. September. Der gestrandete Dampfer „Coumoundouros" ist flott gebracht und wird nach Helsingör geschleppt werden.

Newyork, 21. September. Das Hamburger Dampfschiff „California" ist gestern wohlbehalten hier angelangt. Dasselbe überbrachte 313 Passagiere.

Berliner Fondsbörse vom 22. September.

Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Notirungen auf internationalem Gebiete, während der Localmarkt Anfangs ziemlich feste Tendenz erkennen liess. Die Speculation verhielt sich abwartend und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs trat im Anschluss an die letzten vorliegenden auswärtigen Meldungen ganz allgemein eine Ermattung der Stimmung ein und die Course mussten bei überwiegendem Angebot durchschnittlich etwas nachgeben und unterlagen bis zum Schluss mehrfachen Schwankungen. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Speculationsmarktes zu folgen pflegen, etwas niedriger erscheinen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige lagen bei wenig veränderten Coursen ruhig. Der Privat-Discont wurde mit 3 Proc. notirt. Auf internationalem Gebiete wurden österreichische Credit-Actien zu niedrigerer Notiz gelegentlich einiger Schwankungen lebhafter gehandelt; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren schwächer und ruhig, auch Gotthardbahn weichend. Von den fremden Fonds sind sowohl russische Anleihen und Noten wie ungarische Goldrente und Italiener als matter zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds waren ziemlich fest, Reichs-Anleihe und preuss. consol. Anleihen geringfügig schwächer. Bank-Actien lagen schwach. Industrie-Papiere behauptet und ruhig. Montanwerthe nachgebend. Inländische Eisenbahn-Actien schwächer.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,40
Konsolidirte Anleihe	4½	103,40
do. do.	4	103,50
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	4	101,50
Westpreuss.Prov.-Obl.	4	101,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	96,80
do. do.	4	101,50
Pommersche Pfandbr.	3	96,30
do. do.	4	101,50
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,30
Westpreuss. Pfandbr.	3½	96,80
do. do.	4	101,40
do. do.	4	101,40
do. II. Ser.	4	101,20
do. do. II. Ser.	4	101,20
Pomm. Rentenbriefe	4	102 00
Posensche do.	4	101,80
Preussische do.	4	101,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	88,60
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	66,80
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,75
do. Papierrente	5	74,00
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	80,40
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	78,80
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	94,75
do. do. Anl. 1871	5	95,95
do. do. Anl. 1872	5	94,00
do. do. Anl. 1873	5	93.95
do. do. Anl. 1875	4½	86,70
do. do. Anl. 1877	5	97,50
do. do. Anl. 1880	4	80,25
do. Rente 1883	6	108,25
do. 1884	5	94,75
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,70
do. III. Orient-Anl.	5	59,50
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,00
do. do. 6. Anl.	5	87,75
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	90,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	55,70
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	116,50
do. Gold-Anl.	6	132,50
Italienische Rente	5	94,50
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	102,50
do. v. 1881	5	99,50
Türk. Anleihe v. 1865	5	14,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106 25
II. u. IV. Em.	5	102,50
II. Em.	4½	100,50
III. Em.	4½	99,80
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	—
do. unk. v. 1871	5	103,40
do. do. v. 1876	4½	—
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,75
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,50
do. do.	4½	101,90
Poln. landschaftl.	5	60,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	89,50
Russ. Central- do.	5	85,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,75
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	98,50
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,50
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,90
Lübecker Präm.-Anl.	3½	184,90
Oestr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	30?,00
do. Loose v. 1860	5	116,00
do. Loose v. 1864	—	289,00
Oldenburger Loose	3	151,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	136,60
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	137,90
do. do. von 1866	5	130,60
Ungar. Loose	—	217,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1884.
Aachen-Mastricht	55,90	2½
Berlin-Dresden	19,75	0
Berlin-Hamburg	—	16⅔
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	103,25	4½
Marienbg-Mlawka St-A	72 60	⅔
do. do. St.-Pr.	116,80	5
Nordhausen-Erfurt	43,50	0
do. St.-Pr.	115,00	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	103,60	2¾
do. St. Pr.	124,50	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	58,25	0
do. St.-P.	103,90	3½
Stargard-Posen	—	10½

Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	34,10	4½
do. St.-Pr.	82,75	3½

(†Zinsen v. Staate gar.) Div. 1884

Galizier	94,00	6,47
Gotthardbahn	104,20	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,25	4½
Lüttich-Limburg	8,75	0
Oesterr.-Franz. St.	467,50	6
† do. Nordwestbahn	—	4³/₁₀
do. Lit B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	121,25	7½
Schweiz. Unionb.	66,10	—
do. Westb	20,40	—
Südösterr. Lombard	220,00	—
Warschau-Wien	208,00	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,30
†Kasch.-Oderb.gar.s.	5	80,50
do. do. Gold-Pr.	5	103,25
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	400,20
†Oesterr. Nordwestb.	5	83,25
do. do. Elbthal.	5	82,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	307,10
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,90
†Ungar. Nordostbahn	5	78,90
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,90
Brest-Grajewo	5	90,50
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	98,75
†Kursk-Kiew	5	101,25
†Mosko-Rjäsan	5	101,00
†Mosko-Smolensk	5	98,10
Rybinsk-Bologoye	5	89,00
†Rjäsan-Kozlow	5	100,66
†Warschau-Teres.	5	99,25

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1884
Berliner Cassen-Ver.	127,50	5½
Berliner Handelsges.	141,00	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	83,25	4
Bremer Bank	108,25	4,28
Bresl. Discontobank	82,80	5
Danziger Privatbank	—	8
Darmst. Bank	135,50	7
Deutsche Genss.-B	132,75	8½
Deutsche Bank	145,00	9
Deutsche Eff. u. W.	120,00	8
Deutsche Reichsbank	141,90	6
Deutsche Hypoth.-B.	92,60	5
Disconto-Command.	188,75	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	40,00	0
Hamb. Commerz.-Bk.	—	6½
Hannöversche Bank	113,00	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,00	5½
Lübecker Comm.-Bk.	—	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	112,30	5⅔
Meininger Creditbank	90,80	5½
Norddeutsche Bank	—	8
Oesterr. Credit-Anst	—	9⅗
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	38,50	0
Posener Prov.-Bk.	116,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	103,75	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	130,00	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	87,75	4
Schles. Bankverein	100,50	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136 50	6½
Actien der Colonia	6950	66
Leipz. Feuer-Vers.	12180	—
Bauverein Passage	57,50	2½
Deutsche Bauges.	83.10	0
A. B. Omnibusges.	170,00	16
Gr. Berl. Pferdebahn	218,60	16½
Berl. Pappen-Fabrik	78,75	—
Wilhelmshütte	48,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	38,00	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	91,10	—
Stolberg, Zink	22,00	½
do. St.-Pr.	88,00	5½
Victoria-Hütte	10,25	0

Wechsel-Cours v. 22. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,25
do.	2 Mon.	2½	167,75
London	3 Tg.	2	20,345
do.	2 Mon.	2	20 27
Paris	8 Tg.	3	80,65
Brüssel	8 Tg.	3	80,40
do.	2 Mon.	3	80,00
Wien	8 Tg.	4	161,80
do.	2 Mon.	4	161,20
Petersburg	3 Wch.	6	198,10
do.	3 Mon.	6	196,75
Warschau	8 Tg.	6	199,10

Sorten.

Dukaten	9,58
Sovereigns	20 32
20-Francs-St	16,14
Imperials per 500 Gr	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,50
Oesterreichische Bankn.	162,15
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	199,60

Meteorologische Depesche vom 23. Septbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	766	WNW	5	halb bed.	11	
Aberdeen	760	W	3	wolkenlos	12	
Christiansund	747	SSW	3	Regen	11	1)
Kopenhagen	758	SSW	3	Nebel	13	
Stockholm	756	SW	2	bedeckt	11	
Haparanda	754	N	4	bedeckt	2	
Petersburg	751	NW	5	bedeckt	9	
Moskau	—	—	—	—	—	
Cork, Queenstown	767	WSW	3	Regen	13	
Brest	768	NNO	3	dunstig	12	2)
Helder	765	SW	4	wolkig	14	3)
Sylt	762	SW	4	wolkig	14	
Hamburg	766	SW	3	wolkig	12	
Swinemünde	766	SW	3	bedeckt	11	4)
Neufahrwasser	766	WSW	3	bedeckt	13	
Memel	763	W	5	bedeckt	13	5)
Paris	769	NO	1	wolkenlos	10	
Münster	767	SW	1	dunstig	10	
Karlsruhe	770	SW	2	neblig	11	
Wiesbaden	770	still	—	wolkenlos	10	6)
München	772	NW	1	Nebel	10	
Chemnitz	769	S	2	heiter	12	7)
Berlin	768	SW	2	halb bed.	10	
Wien	773	still	—	wolkenlos	7	
Breslau	770	still	—	halb bed.	10	
Ile d'Aix	768	O	3	wolkenlos	15	8)
Nizza	769	still	—	wolkenlos	22	9)
Triest	770	still	—	wolkenlos	21	

1) Seegang schwach. 2) Seegang mässig. 3) Seegang schwach. 4) Nachts Thau. 5) See unruhig, heute früh leichte Regenböen. 6) Neblig über dem Taunus 7) Reif, Dunst. 8) See ruhig. 9) See glatt.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine ziemlich tiefes Minimum, nordostwärts fortschreitend, liegt nördlich von den Shetlands, während der hohe Luftdruck sich südostwärts fortgepflanzt hat. Ueber Mitteleuropa ist das Wetter ruhig, vorwiegend heiter und trocken jedoch stellenweise, insbesondere im südlichen Deutschland neblig. Die Temperatur liegt in Deutschland fast überall unter der normalen, in Bamberg nur 5½ Grad. Chemnitz meldet Reif. In Pest ist es um 9 Grad, in Wien um 10 Grad kühler als vor 24 Stunden. Im norddeutschen Binnenlande ziehen die oberen Wolken aus Nordwest.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
22	4	764,4	14,7	NW., stürm., klarer Himm.
23	8	764,3	12,5	W., flau, klarer Himmel.
	12	763,1	16,9	WSW., flau, bedeckt.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen, den provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

L. H. Schneider,
32, Jopengasse 32,
beehrt sich den Empfang seiner Neuheiten an

Schuh=Waaren

für die
Herbst- und Winter-Saison
in eleganter und dauerhafter Ausstattung,
neuesten Facons, zu billigen Preisen
ergebenst anzuzeigen.
L. H. Schneider. (7759

Statt besonderer Anzeige.
Die Verlobung unserer Tochter **Margarethe** mit dem Brauereibesitzer Herrn **Rudolf Mieran** aus Neuenburg Westpr. zeigen wir ergebenst an.
Elbing, im September 1885.
Amtsgerichtsrath **Dyck** und Frau.
7839)

Das heute Nachmittag um 2 Uhr nach längerem Leiden erfolgte Hinscheiden meines theueren, unvergeßlichen Mannes, unseres lieben, guten Vaters und Schwiegervaters des Rittergutsbesitzer
Gustav Pieper-Smazin
im 62. Lebensjahre, zeigen tiefbetrübt an.
Smazin, 20. September 1885.
7840) **Die Hinterbliebenen.**

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Meteor", Capt. **Schiel**, auf der Reise von Wiek nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 25. September 1885,
Vormittags 9 Uhr,
in unserem Geschäfts-Locale **Langenmarkt 43**, anberaumt. (7885
Danzig, den 23. September 1885.
Königl. Amtsgericht X.

Marienburg=Mlawka'er Eisenbahn

Der bestehende Sommerfahrplan der diesseitigen Strecke bleibt auch für die Winterfahrplanperiode 1885/86 in Kraft. (7891
Danzig, den 22. September 1885.
Die Direction.

Auction.

Freitag, den 25. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage der Erben aus dem Nachlasse des Rentier Herrn **E. Pfennigwerth**, Portechaisengasse 7 und 8 ein polisander Pianino, 1 mah. Büffet, 1 do. Speisetafel, 1 Ripsgarnitur, Sophas, Stühle, Bettgestelle, Kommoden, Waschtische an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufen. (7758
W. Ewald, Kgl. vereid. Auctionator und Gerichts-Taxator.

Hamburg-Danzig

ladet ca. d. 7/9. October cr. Dampfer **„Pinus"**.
Güter-Anmeldungen erbitten
Amsinck & Hell,
Hamburg,
Storrer & Scott,
Danzig. (7876

Im (7677
Lehrerinnen-Seminar
des Superintend. **Hevelke** beginnt der neue Cursus **Donnerstag, den 15. Oktober cr.** Anmeldungen werden erbeten bis zum 7. Oktober cr.

Empfohlen durch Hrn. Dr. Scherler beabsichtige ich zum 1. October
Privat=Zirkel in der englischen Sprache
für Erwachsene und Kinder einzurichten. Anmeldungen erbittet zwischen 12—2 Uhr (7835
M. Lindenberg, Holzmarkt 20.

Unterricht in allen feineren Handarbeiten, als auch im Spitzenklöppeln wird ertheilt von H. Dufke, gepr. Handarbeitslehrerin, 1. Damm Nr. 4 I. (7869

Rothe Kreuz-Loose 5,50 Mk.,

150 000, 75 000, 30 000, 20 000,
5 mal 10 000, 10 mal 5000 M.,
50 mal 1000, 500 mal 100 M.,
3000 mal 50 M. in Baar.
Frankf. Pferdelotterie 3 M.
Loose zur **Badener Lotterie.**
KinderheilstätteZoppot 1 M.
Zu haben **Exped. der Danz. Ztg.**

Loose der **Zoppoter Kinderheilstätten-Lotterie** à 1 M.,
Loose der **Rothen Kreuz-Lotterie** à 5,50 Mk. (7857
Loose der **Nürnberger Ausstellungs-Lotterie** a 1 M.,
Original-Loose der **Baden-Baden-Lotterie** a 6,30 Mk. bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Das Comtoir von **Alfred Reinick & Co.** und die General-Agentur der **Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt** befindet sich jetzt (7862
Brodbänkengasse 8, I. Etg.

Hiesige Weintrauben,
reif und schön,
pr. Pfd. 30 Pf., empfiehlt
Joh. Wedhorn,
7830) **Vorst. Grab. 4/5.**

Große frische Wallnüsse a Schock 30 ₰ zu v. Sandgrube 47, 1 Tr.

Fahrplan.
Passagier=Dampfboot=Verbindung
Danzig=Plehnendorf=Bohnsack=Rothebude=Schöneberg=Schönhorst.
Vom 24. September 1885 ab bis auf Weiteres.

Abfahrt von Danzig.			Plehnendorf=Danzig.	Heubude=Danzig.
Nach	Bohnsack . .	6 Uhr Morgens.	5 U. — M. Mrgs.	5 U. 30 M. Mrgs.
„	Plehnendorf	8 Uhr Morgens.	7 U. — M. ca. „	7 U. 30 M. ca. „
„	Plehnendorf	10 Uhr Vormitt.	7 U. 45 M. ca. „	8 U. 15 M. ca. „
„	Bohnsack . .	11 Uhr Vormitt.	8 U. — M. „	8 U. 30 M. „
„	**Rothebude** .	**12 Uhr Mittags.**	8 U. 15 M. ca. Vm	9 U. 30 M. Vorm.
„	Bohnsack . .	1 Uhr Mittags.	9 U. — M. „	11 U. 30 M. Mitt.
„	Schöneberg .	2 Uhr Nachmitt.	11 U. — M. „	1 U. 30 M. Nchm.
„	Schöneberg .	3 Uhr Nachmitt.	1 U. — M. Nchm.	4 U 30 M. „
„	Bohnsack . .	4 Uhr Nachmitt.	4 U. — M. „	5 U. 30 M. „
„	Bohnsack . .	5 Uhr Nachmitt.	5 U. — M. „	6 U. 30 M. „
„	Bohnsack . .	— Uhr Nachmitt.	6 U. — M. „	— U. — M. „

Von Schöneberg nach Danzig 5 Uhr 30 Min. und 6 Uhr 30 Min. Morgens.
Von Rothebude nach Danzig 5 U., 6 U. u. 7 U. Morg., 3 U. 30 M. Nchm.
Von Bohnsack nach Danzig 4 U. 30 M., 6 U. 30 M., 7 U. u. 7 U. 30 M. Vorm.
Von Bohnsack nach Danzig 12 U. 30 M., 3 U. 30 M., 5 U. 30 M. Nachm.
Bis auf Weiteres 3 Uhr 30 Min. Nachm. v. Rothebude u. 3 Uhr 45 Min. Nachm. vom Schusterkrug nach Danzig. (7836
Gebr. Habermann & Co.

Strickwolle

in großer Auswahl in nur haltbaren guten Qualitäten aus renommirtesten Fabriken sowie
gute haltbare Naturwolle à Pfd. 2 Mk.
empfiehlt
J. Koenenkamp,
15, Langgasse 15. (7833

L. Cuttner's
Möbel-Magazin.
Reichhaltigste Auswahl
von
Möbel- und Polsterwaaren,
Zimmer=Decorationen.
Billigste Preise. (7763
13, Langgasse 13.

Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß meine am Platze gelegene
Papier=Fabrik
von heute ab im Betriebe ist u. offerire ich den Herren Consumenten
☛ Pack=Papiere ☚
in allen Farben und Formaten zu billigen Preisen.
Bemerken will ich noch, daß meine sämmtlichen Papiere nur aus reinen Lumpen gemacht sind und keinen Zusatz von Holzstoff und Stroh haben. (7781
Danzig, den 21. September 1885.
S. A. Hoch,
Johannisgasse 29.

Braunsberger Bergschlößchen,
Lager- und Export-Bier in Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage (1129
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Auction Holzgasse 20.

Donnerstag, den 24., u. Freitag, den 25. September cr., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich den Nachlaß des verstorbenen
Predigers Herrn Dr. W. Blech
gegen gleich baare Erlegung des Kaufpreises versteigern:
1 werthvolle Münzsammlung, Brillantringe, Goldsachen, Uhren, 1 gr. Posten Silbergeräth, werthvolle antike Schränke, antike Stühle, 1 antik. Schreibepult, 1 antik. Schreibestuhl, 1 antik. Ofenschirm, 12 Delfter Vasen, Altmeißener Porzellan, darunter 1 hohe Terrine mit Untersatz, Kupferstiche; ferner 3 div. Sophas, 24 Stühle, 12 div. Schränke, Kommoden, 10 div. Tische, Bettgestelle, mehrere Satz Betten, Teppiche, Pfeiler- und Sophaspiegel, 2 engl. Uhren in Kasten, feine Glassachen, Porzellan, Kupfer- u. Messinggeschirr &c.
Besichtigung am Auctionstage, von Morgens 8 Uhr ab.
H. Zenke,
7795) **Gerichts-Taxator u. Auctionator,**
Am Spendhause Nr. 3.

Auction Winterplatz Nr. 14, 2 Tr.

Freitag, den 25. September 1885, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, im Auftrage der Erben den Nachlaß der verstorbenen Frau Director **Caroline Engelhardt**, geb. **Möwes**, bestehend aus:
Einem gediegenen mahagoni Mobiliar, als: Sophas, Sophatische, Wäsche u. Kleiderschränke, Spieltische, Bettgestelle, Waschtische, Ansetztische, Stühle, Pfeilerspiegel, verschiedene Kronleuchter, Lampen u. div. Haus- u. Wirthschaftsgeräthe (7851
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse 4.

Die
Damen=Mäntel=Fabrik
von
MAX BOCK,
Langgasse Nr. 24, 1 Treppe,
empfiehlt
sämmtliche Neuheiten der Saison
in überraschend großer Auswahl.
Preise billigst aber fest. (7884

In dem Ausverkauf
des
J. D. Meissner'schen Concurswaarenlagers,
Langgasse Nr. 37,
kommen folgende Gegenstände zu Taxpreisen zum Verkauf:

Gardinen.
Möbelstoffe,
Tischdecken,
Gardinen-Stangen,
„ -Halter,
„ -Rosetten,

Hauben,
Rüschen,
Schleifen,
Fichus,
Kragen. (7878

Zur Herbst-Saison
empfehle mein in allen Neuheiten reich sortirtes Lager in
Filz=, Seiden=, Stoffhüten u. Mützen
sowie
Filzschuhe, Filzstiefel &c.
eigenes Fabrikat.
Max Specht,
älteste Hut- und Filzwaaren-Fabrik Danzigs,
Breitgasse 63 und Langenmarkt 7. (7850

Unterricht in der Stenographie.

Der unterzeichnete Verein eröffnet Mitte Oktober d. J. einen Cursus **zur Erlernung der vereinfachten Stolzeschen Stenographie.** Derselbe wird 15 Unterrichtsstunden umfassen, von denen wöchentlich eine — Donnerstag Abends — stattfindet. Der auf 8 M. festgestellte Kostenbeitrag ist in der ersten Stunde zahlbar. Meldungen zur Theilnahme werden in der **Buchhandlung** des Herrn **Hermann Gaebel, Langenmarkt 10,** angenommen, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird. (7832
Der stenographische Verein. (Stolze).

Euler's Leihbibliothek
Heil. Geistgasse 124 (7834
empfiehlt sich einem geehrten, hiesigen wie auswärtigen Publikum mit den neuesten deutschen, französischen und englischen Werken zu gefälligem Abonnement.
Gleichzeitig, auf vielseitigen Wunsch, eröffnet die obige Leihbibliothek vom 1. Oktober d. J. ab, auch eine Leihbibliothek für Kinder. Es werden die besten Jugendschriften stets angeschafft und vorräthig gehalten. Das Abonnement beträgt bei täglichem Wechsel für den Monat 50 ₰. Vierteljährlich 1 M. 25 ₰.

Auction Wallgasse Nr. 11.

Sonnabend, den 26. September cr.,
Vormittags präcise 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage, die zu der Zimmermeister
Rob. Sandkamp'schen Concurssache
gehörigen Möbel, als:
1 neues hochelegantes, polisander, prämiirtes Concert-Pianino, 1 mah. Sopha nebst 2 Fauteuils in rothbraunem Plüsch, eine eleg. mah. Speisetafel mit 4 Einlagen, 1 mah. Vertikow, 1 do. Wäschespind, 1 hoher Pfeilerspiegel in Goldrahmen mit Console und Marmorplatte, 1 mah. Pfeilerspind, 1 do. Nähtisch, 2 Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen, große Oelgemälde und Oeldruckbilder in Goldrahmen, Kaulbach'sche Stahlstiche, 1 Dutzend hochlehnige Rohrstühle, 3 Sopha in türkischem Bezug, verschied. Schränke, mah. Spieltische, 2 kl. Tische in Bronce mit Marmorplatten, 1 massiver mah. Sophatisch, sowie andere mah. Tische, 2 Rauchtische, 1 Rauchspind, 1 feiner fünfarmiger eleg. Kronleuchter, 2 do. Kandelaber, Gardinen, Teppiche und Bettvorleger.
Schließlich eine große Partie Gold- und Silbersachen
an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.
Arbeitern ist der Zutritt während der Auction **untersagt.**
Die Besichtigung kann **Freitag, den 25. September cr.,** Nachmittags von 3 bis 5 Uhr stattfinden.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator
7852) Bureau: **Breitgasse Nr. 4.**

Umzugshalber
verkaufe ich (7655
Weine, Rum, Cognac
zu herabgesetzten Preisen.
C. W. Jochem,
Frauengasse Nr. 9.

Gut. Kuh- u. Pferdeheu. Zwei gute Fuhren mit Klee in Köpfen wegen Raummangel billig zu verkaufen in **Thalmühle.** (7889

Fracks zu Festlichkeiten werden stets verliehen **Breitgasse Nr. 36** bei **J. Baumann.**

Ein Polisander-Flügel
ist umzugshalber zu verkaufen Breitgasse 63, II.

Zwei 1/8 Passe-partout-Antheile für Sperrsitz gesucht.
Adressen unter Nr. 7883 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die zweite **Commisstelle** ist sofort zu besetzen bei (7856
S. Berent, Danzig,
neben der Hauptwache.

Bodenrummel wird gekauft Häckergasse 48 bei **A. Schwarz.** Bestell. werden zu jeder Zeit angenommen.

Ein Ladenlokal
ist **Hundegasse 37**, Eingang Melzergasse, zu October zu vermiethen.
Näheres daselbst bei (7881
Robert Krebs.

Ein großes Ladenlokal in der Langgasse zu vermiethen.
Adressen unter Nr. 7848 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Schleusengasse 13 ist die herrschaftliche Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 5 Piecen, Badeeinrichtung, Waschküche, Trockenboden, Keller und Mädchenkammer zum 1. Oktbr. zu vermiethen [3457

Zither-Club.
Morgen Donnerstag, Abends 8 Uhr:
Uebungsstunde
i. Lokal des Hrn. **Borchert**, Hundeg. 85.

Freundschaftl. Garten.
Heute und folgende Tage:
Grosses Concert
der
Tyroler Sänger-Gesellschaft
J. Hartmann
im Nationalkostüm.
Anfang ½8 Uhr.
Entree 50 ₰, Schüler-Billets 20 ₰, Vorverkauf 40 ₰ sind zu haben in den Cigarrenhandlungen der Hrn. **Drewitz**, Kohlenmarkt und **Wüst**, hohes Thor. (6699
Freitag: Letztes Concert.
Eugen Deinert.

Wilhelm=Theater.
Besitzer und Direktor **Hermann Meyer.**
Donnerstag, den 24. September 1885.
Große Enthüllungs-Feierlichkeit des Witzes und Humors
zum Benefiz
für den beliebten Universalhumoristen und Regisseur
Wilhelm Fröbel.
Extra-Gala-Vorstellung.
Auftreten des gesammten neu engagierten **Künstler-Personals.**
Specialitäten ersten Ranges.
Neues und gewähltes Programm.
Großer
Ehren-Gürtel-Ringkampf
zwischen den beiden Komikern des Etablissements
Wilhelm Froebel und
August Mohrmann.

Jeder Inhaber eines nummerirten Platzes erhält an der Kontrole das von dem Benefizianten verfaßte und allabendlich mit stürmischem Beifall vorgetragene Couplet
„Klimm bimm"
gegen Vorzeigung des Billets
☛ **gratis.** ☚
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anf. 7½ U.
Die Direktion der Danziger Pferdebahn stellt **nach Schluß der Vorstellung** am Ausgang des Wilhelm-Theaters
☛ **Extra-Wagen** ☚
zur Benutzung.
Indem ich mit Gewißheit einen höchst genußreichen Abend verschaffen werde, bitte ich um recht zahlreichen Besuch.
Hochachtungsvoll.
Wilhelm Fröbel.

Vergnügungsfahrt Stockholm.
Von den Passagieren sind auf den Schiffen zurückgeblieben: 1 schwarzer Tuchrock, 1 Paar Manschetten nebst Knöpfen und ein Reise-Schreib-Etui. Meldungen der Eigenthümer bei **E. Karow**, Danzig. (7822

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.